

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 1890**

83 (19.7.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-670981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-670981)

Die „Nachrichten“ erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonnirt bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. Nr. 5.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. — Ausland. 20 Pfg.  
Agenten: Oldenburg  
Annoncen-Expedition von  
Böttner, Rasche: Herr  
Post-Expediteur Bönnigk  
Bremen: Fr. E. Schötte  
und W. Scheller.

# Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 83.

Sonnabend, den 19. Juli.

1890.

## Ein Gedenktag.

Genau zwei Jahrzehnte waren am 15. d. Mts. verfloßen, seit die französische Regierung König Wilhelm I. von Preußen den Krieg erklärte, jenen Krieg, welcher ein morisch gewordenes Kaiserthum zusammenbrechen machte und das junge Deutsche Kaiserreich in glanzvoller Blüthe, in fester Kraft ersähen ließ. In Ems war es zu der bekannten Abweisung des Grafen Benedetti durch König Wilhelm gekommen, und die entristete Zurückweisung der frechen Forderung, deren Einzelheiten die Pariser Regierung sorgfältig ihrer Volksvertretung verhehlte, veranlaßte die französischen Kammern, die Kriegserklärung an Deutschland zu genehmigen. Wie wurde ein Krieg leichtsinniger und frevelhafter heraufbeschworen, nie erlitten aber auch die Friedensbrecher eine gewaltigere Strafe. Ein flammender Zug der Begeisterung ging bei der schweren Kunde: „Der Krieg ist da!“ durch alle deutschen Staaten, Hoch und Niedrig griff zu den Waffen, und bald standen Norddeutsche und Süddeutsche Schulter an Schulter, das Gewehr im Arm, den Säbel in der Faust am Rhein, um den Ansturm des Feindes abzuwehren. Es war eine große Zeit, und warm wird's Allen um's Herz, die sie miterlebt haben. Da gab es keine Angst und kein Zögern, das Bewußtsein deutschen Rechts und deutscher Kraft erfüllte alle Herzen, man wußte, daß man siegen würde, weil man siegen mußte. Doch Niemand zweifelte, daß der Streit ein harter und langer sein, daß wohl Mäander nimmer heimkehren werde, und mit weishevoller, ernster Stimmung zogen Tausende zum Thore hinaus, um, trenn dem deutschen Vaterlande, wenn es denn sein mußte, den Tod für's Vaterland zu sterben. Wir hören heute wohl noch oft die „Wacht am Rhein“ erschallen! Doch so ergreifend, so sturmgeballt, wie im Juli 1870, klingt das deutsche Kampfeslied heute nicht, mit Thränen in den Augen stimmte Arm u. Reich, Alt und Jung ein in die Weise, dann noch ein Säbelbruch, und dahin ging's! Die französische Kriegserklärung wirkte wahrhaft läuternd auf die deutschen Stämme, aller bisheriger Haber, alle Zwietracht waren mit einem Schlage vergessen, und nur der Gedanke befehlte Aller Brust: Vornwärts für's deutsche Vaterland! Und mit diesem Gedanken errangen Deutschlands Söhne den Sieg, sich ein großes, mächtvolles Vaterland! Das sei nie vergessen!

Zwanzig lange Jahre sind seitdem in's Land gegangen, ein junges Geschlecht ist schon herangewachsen, welches die Ereignisse jener gewaltigen Zeit nur erst vom Hörensagen kennt! Und in den zwanzig Jahren sind sie auch fast Alle geschieden, welche kraftvoll an der Wiedererrichtung des Reiches mitgewirkt haben: die Kaiser Wilhelm I. und Friedrich, Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg, Prinz Friedrich Karl von Preußen, Feldmarschall von Manteuffel, die Generale von Werder, von der Tann, von Steinmetz, von Franke, von der Götten, und wie sie Alle heißen, sie sind in's Grab gesunken. Nur Wenige von jenen großen Männern einer großen Zeit sind uns erhalten geblieben: König Albert von Sachsen, 1870/71 Führer der Maas-Armee, die Feldmarschälle Grafen v. Moltke und v. Blumenthal und der Meister der Staatskunst, Fürst Bismarck. In den zwanzig Jahren sind auch, wie wir ja wissen, manche Zwangigkeiten, die 1870 vollständig ruhten, wieder hervorgetreten, dem nationalen Aufschwunge ist wieder das Alltagsleben gefolgt mit seinen Mühen und Sorgen, seinen Wünschen, Hoffnungen und Bedürfnissen. Doch das ist naturgemäß, daß dem jugendfrischen Enthusiasmus das bedächtigeres Alter folgt. Nützen wir uns nicht mit lauten Worten mehr jener stolzen Zeit, so geschieht es doch im Erinnern an diese Tage. Deutschland hat Nichts von dem verloren, was 1870/71 es sich errungen, und wahr geblieben ist auch bis heute das Wort Kaiser Wilhelm's I., das Deutsche Reich werde ein Reich des Friedens sein.

## Rundschau.

— Ueber die **Ernteausichten in Preußen** bringt der „Reichs-Anzeiger“ folgende allgemeine Uebersicht. Die Ausichten seien fast bezüglich aller Fruchtgattungen bis jetzt im Allgemeinen als günstige zu bezeichnen, sofern nicht andauerndes Regenwetter weitere Schädigungen hervorbringen wird. — Unter letzterer Voraussetzung erscheint bei dem Getreide neben einem mittleren Körnerertrage durchweg ein reichlicher Stroh-ertrag gesichert. Nur aus einzelnen Regierungsbezirken wird eine durch ungünstige Witterungseinflüsse hervorgerufene Schädigung der Getreideernte, speciell des Roggens und des Sommergetreides gemeldet, wogegen aus andern Bezirken auch besonders günstige Berichte vorliegen. Futter ist fast überall in reichem Maße gewachsen, aber leider hat ein großer Theil des Heues durch den anhaltenden Regen sehr gelitten. Kartoffeln lassen nach der bisherigen Entwicklung und dem gegenwärtigen Stand im Allgemeinen ein gutes Erntergebnis erhoffen, wie überhaupt der Stand der Hackfrüchte als günstig geschildert wird. Doch ist auch für diese Früchte ein baldiges Eintreten trockener Witterung dringend erforderlich. Der Stand der Zuckerrüben wird, soweit schon jetzt ein Urtheil abgegeben ist, als befriedigend geschildert und wird eine gute Ernte erwartet; nur macht die Beseitigung des Unkrauts bei dem feuchten Wetter vielfach Schwierigkeiten. Die Del-saaten standen ebenfalls im Allgemeinen befriedigend, haben aber in der Ernte durch die Witterung gelitten. Die Obst- und Wein-ernte wird, wie im Vorjahre, mit wenigen Ausnahmen recht ungünstig ausfallen. Für einige Regierungsbezirke wird sogar völlige Misere befürchtet.

— Die Abreise des **Fürsten Bismarck** von Friedrichsruhe ist bis zur Rückkehr des Grafen Herbert, welcher sich in Königsheim im Taunus befindet, aufgeschoben. Für die Fürstin ist in Homburg v. d. S. zum 25. d. M. Wohnung bestellt. Der Fürst wird zunächst nach Schönbäumen an der Elbe reisen, wahrscheinlich erst nach dem 20. d. M.

— Die „B. A. N.“ schreiben: „Das Befinden des Herrn von **Gravenreuth** ist sehr befriedigend und wird sich derselbe in nächster Zeit schon wieder nach Afrika begeben, um daselbst vermuthlich die Stellvertretung des Reichscommissars zu übernehmen. In Bezug auf die neue Organisation, welche dem deutsch-afrikanischen Schutzgebiete gegeben werden soll, werden zur Zeit zwar die nöthigen Vorbereitungen getroffen, doch dürften definitive Entschlüsse erst gefaßt werden, wenn das deutsch-englische Abkommen in Kraft getreten sein wird. Dann dürfte auch alsbald der neu zu errichtende Colonialrath, dessen Mitglieder noch nicht ernannt sind, seine Thätigkeit zu beginnen haben. Daß auch der Reichstag in seiner nächsten Session sich mit der Neuorganisation uneres afrikanischen Schutzgebietes zu beschäftigen haben wird, erhellt schon aus der Thatfache, daß nach dem Inkrafttreten des deutsch-englischen Abkommens auch die Verhandlungen mit dem Sultan von Sansibar wegen definitiver Abtretung seiner auf dem Festlande gelegenen und in den vorhandenen Concessionen der Deutsch-afrikanischen Gesellschaft erwähnten Besitzungen nebst Dependenz, sowie der Insel Mafia zum Abschluß zu bringen und hierfür Geldmittel zu bewilligen sind.“

— Nach der „Augsburger Abendzeitung“ ist der in der ganzen deutschen Armee zur Einführung gelangende **Armeezettel** etwas schwerer als der bisher in der bayerischen Armee eingeführte. Von dem sogenannten preussischen Zettel ist man in der Form abgegangen und hat sich der des englischen Sattels genähert. Das erhöhte Sattelgewicht soll durch Verminderung des Gepäcks ausgeglichen werden.

— Wie aus **Lothringen** gemeldet wird, ist kürzlich das im Landkreise Mety belegene Schloß Urville mit den beiden Landgütern Les Menils und Chaussy durch Kauf in den Besitz des Kaisers Wilhelm übergegangen. Wir begrüßen diesen Entschluß des Kaisers

mit lebhafter Freude, denn er wird wesentlich dazu beitragen, die politische Aufgabe, welche der deutschen Verwaltung im Reichslande gestellt ist, zu fördern. Denn hierzu trägt es in erster Linie bei, wenn durch Wort und That immer von Neuem darauf hingewiesen wird, daß Deutschland dauernd von Elsaß-Lothringen Besitz genommen. Es ist selbst, wie oft, bei allen möglichen Anlässen, Gerüchte verbreitet werden — natürlich von unseren guten Freunden jenseits der Vogesen —, daß die Wiederablösung Elsaß-Lothringens vom Reiche sich vorbereite; es ist noch selbst, daß diese Gerüchte auch in sonst ganz zurechnungsfähigen Kreisen Glauben finden. Deshalb machte es einen ganz besonderen Eindruck und war ein Akt von weitergehender Bedeutung, als Kaiser Wilhelm vor zwei Jahren zum ersten Male im eigenen Palaste in Straßburg Wohnung nahm, und eine noch viel deutlichere Sprache spricht es, daß sich der deutsche Kaiser jetzt in der Nähe von Metz als Großgrundbesitzer niederläßt. Hierzu kommt, daß die Colonisation Lothringens durch deutsche Eigenthümer eine Nothwendigkeit ist, will man hier französischem Einfluß mit Erfolg entgegenzutreten; es gilt hier namentlich solche französische Besitztümer zu besetzen, welche in Frankreich leben und nur ihre Renten aus Deutsch-Lothringen beziehen; selbst jedem deutschen Einflusse unzugänglich, haben sie natürlich Mittel und Wege genug, um auf ihre Leute im französischen Sinne einzuwirken. Das sind in jenen exponirten Grenzgebieten doppelt ungelunde Zustände. Einige Ankäufe seitens deutscher Capitalisten haben bereits stattgefunden; möge das Beispiel des Kaisers das deutsche Capital zu weiterer Nachfolge veranlassen; an preiswürdigem Grundbesitz fehlt es in Lothringen nicht.

— In Wien verlautet, der Minister des Auswärtigen, **Graf Kalnoky**, werde den Kaiser Joseph auf dessen Reise zu den deutschen Monarchen bei Biegnitz begleiten, und dort werde er mit dem Reichskanzler von Caprivi zusammentreffen.

— Das diesjährige **französische Nationalfest** ist, nach allen darüber vorliegenden Berichten zu schließen, sehr günstig verlaufen. Abgesehen von einzelnen im Gedränge der Menschenmassen u. s. w. unvermeidlichen Unglücksfällen soll Alles glatt von statten gegangen sein. Daß auf den Präbenten Carnot ein blinder Schuß von einem halbverrückten „Grünader“ abgegeben worden ist, hat die guten Pariser nur wenig aufgeregt. Die Sache war ja auch ganz belanglos und überdies schon einmal vorgekommen. Die vielen festlichen Veranstaltungen, die Umzüge, Concerte, Paraden, Feuerwerke, Beförderungen und Ordensverleihungen hielten sich in dem herkömmlichen Schema. Aber Eines war neu, und das war die Thatfache, daß diesmal das Nationalfest allenthalben als ein reines Volksfest harmloser Art, nicht als politisches Fest begangen wurde. Von der Patriotenliga, die vordem mit ihren Heereien die Menge haranguirte, vom Boulangismus, von öffentlichen Krawallen, von Beschimpfung der Regierung und dergleichen Dingen war diesmal nichts zu merken. Das ist ein gutes Zeichen und die Franzosen dürfen sich dazu Glück wünschen.

— Das russische **Woborg'sche Infanterie-Regiment**, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist, feierte am 8. d. M. sein Stiftungsfest. Der Kaiser hat an das Regiment folgendes Telegramm gerichtet: „Ich treffe soeben in Bergen ein und bin beglückt, von meinem schönen Regiment Woborg'sche Gräse vorzufinden. Ich danke Ihnen und dem Regiment hierfür herzlich und sende demselben zum Gedenken seines Ehren- und Jubeltages des 190jährigen Bestehens als freundlichen Gegengruß Meine warmsten Wünsche für seine weitere ruhmvolle Zukunft. Wilhelm I. R.“ Auch vom Obersten Freiherrn v. Bülow im Namen des Kaisers Alexander-Garde-Grenadier-Regiments, vom Oberstleutnant Kuhlman im Namen des Ulanen-Regiments Kaiser Alexander III. und vom kaiserlichen Votführer General v. Schweinitz waren telegraphische Glückwünsche eingetroffen.

Hierzu zwei Beilagen.

## Original-Correspondenzen und Notizen.

— **Landtagswahl.** Die Wahl der Abgeordneten zum Landtage ist auf den 29. September festgesetzt.

— **Hoher Besuch.** Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin besuchten sowohl vorige, als auch diese Woche in Begleitung der Hofdame Baronin v. Rodewisch das photographische Atelier des Herrn Hofphotographen Franz Eigenthaler mit längerem Besuche.

— **Schadenfeuer.** In der letzten Nacht zog über unsere Stadt ein von gewaltigen Regengüssen begleitetes Gewitter hin. Gegen 11 Uhr zeigte sich am nordwestlichen Himmel ein großer Feuerstein. Der Blitz hatte das im Sommer 1888 erbaute, ziegelgedeckte Haus des Landmanns Strubhoff am Raubepostweg in Bürgerfeld entzündet. Vielleicht hätte man gleich zu Anfang des Feuers Herr werden können, wenn genügendes Rettungsmaterial, eine hohe Leiter und Wasser, vorhanden gewesen wäre. Der Blitz war in die First gefahren und hatte das Gefälle zersplittert, als aber einige Ziegel abgedeckt waren, schürte der starke Wind das Feuer und verbreitete die Flammen im Umfassen über das ganze Haus. Eine reiche Nahrung fanden diese an einem größeren Quantum Heu, welches in den letzten Tagen eingefahren war. Drei Fuder, noch auf der Tenne stehend, mit deren Abladen man am nächsten Morgen beginnen wollte, verbrannten sammt den Wagen, und auch sonst noch viele Ackergeräte. Das während der Nacht im Hause aufgehaltene Vieh, einige Pferde, ein Duzend Kühe, ca. 20 Schweine und viele Hühner konnten noch mit genauer Not gerettet werden, ebenso das Mobiliar. Das Wohnhaus brannte total nieder, der Stall an demselben blieb stehen, weil der Wind sich drehte.

— **Verletzungen.** Als vor einigen Tagen der Landmann B. an der Haarenstraße einen einspännigen Fuhrer von einem ungeschickten jungen Mann gelenkt wurde, fuhr er um, B. und eine Arbeiterin, die auf dem Fuhrer saßen, unter sich begrub. Beide wurden am Kopfe und an der Hand so verletzt, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten.

— **Pflasterung.** Nachdem die ganze Staulinie jetzt mit Kopfsteinen gepflastert ist, hat man mit dieser Pflasterung von Dinklage's Ecke bis zur Rosenstraße begonnen. Nun müssen zunächst die beiden Hauptverkehrsstraßen, Kaborster- und Donnerschwerstraße, an die Reihe kommen, denn das jetzige Pflaster derselben ist zum Gott erbarmen. Die Linienfahrunternehmer würden es auch Dank wissen, wenn Pferde und Wagen nicht mehr von den Rissen, Schern und ausgefahrenen Strecken zu leiden hätten.

— **Wettfliegen.** Zum Wettbewerb um die große Staatsmedaille wird von Mitgliedern des Vereins Oldenburger Geflügelreue am Sonntag, den 20. d. Mts., wieder ein Brieftauben-Wettfliegen veranstaltet. Flugbahn: Call (Mheinproving) Oldenburg.

— **Rastede.** Bei dem Gewitter am Dienstag Abend schlug der Blitz in den Brunnen dicht beim Hause des Rätters Martin Röben zu Süden, zersplitterte den Brunnenhaken und zerbrach den Rast. Infolge des hohen Luftdrucks sind auch ca. ein Duzend Fenster-scheiben des Hauses in die Brüche gegangen. An der Kleibroder Chaussee wurden mehrere weidende Stücke Vieh über den Haufen geworfen, welche indessen mit dem bloßen Schrecken davon kamen.

— Am Sonntag feiert der hiesige Schützenverein sein diesjähriges Schützenfest, zu welchem bereits recht viele Außenplätze verheuert wurden. Auch sind dem Verein in letzter Zeit wieder verschiedene junge Mitglieder beigetreten. Da die angekauften Schießprämien sich sehen lassen können, so hofft man auf einen zahlreichen Besuch.

— **Friesische Wehde.** In den Außengroden finden jetzt die Anbelverkäufe zu sehr hohen Preisen statt. Die kleinen Pänder, welche im vorigen Jahre 24 Mark kosteten, sind auf 37 Mark gestiegen, die großen auf 60–70 Mark. Der Anbel steht ausgezeichnet und ist frei von Schid, weil das Seewasser den Außengroden nicht überflutet hatte.

— **Barel.** Unser Missionsfest am Mittwoch fand in sehr stiller Weise statt. Die Feier wurde durch Choralmusik eingeleitet, worauf Herr Pastor Roth (Oldenburg) in der evangelischen Kirche die Festpredigt hielt. Es war dies das erste Missionsfest, welches in Barel gefeiert wurde.

— **Stedingerland.** Am Dienstag Abend zogen mehrere Gewitter über unsere Gegend hin, die erhebliche Niederschläge brachten, so daß die Gräben bald zum Überlaufen gefüllt waren, glücklicherweise aber größere Schäden nicht im Gefolge hatten. Daß vereinzelt Vieh auf den Weiden erschlagen wird, kommt

fast bei jedem Gewitter vor, und auch diesmal ist in Bettingbüden ein Junges, in Harnenhausen ein Kalb vom elektrischen Strahl getödtet. Ein kalter Schlag richtete im Hause des Bootbauers Georg Schwers in Wogen geringe Zerschörungen an; zwei Lebringe fielen vor der Gabelbank taubstürzend zur Erde, kamen aber bald wieder zu sich. — Letzter Tage waren alle Hände bei der Heurnte beschäftigt, die hier noch ziemlich gut ausgefallen ist. — Der Knabe aus Gräppenbüden, welcher letzten Donnerstag gelegentlich des lustigen Tages in Blumenthal verschunden war, ist wohlbehalten in seinem Heimatsorte wieder aufgetaucht.

— **Neugrobenbeich.** Seit einigen Tagen ist der Zimmermann F. zu Neugrobenbeich verschwunden. Wie es heißt, soll er wegen verschiedener Prozesse nach Amerika übergesiedelt sein. Der Flüchtling läßt eine alte kranke Mutter zurück, deren Ernährer er lange Jahre war.

— **Neuenderaltengroden.** Die Wagg des Landwirths A. zu Neuenderaltengroden fiel beim Heuaufladen so unglücklich in eine Heufurke, daß diese nur mit Mühe wieder herausgezogen werden konnte und die lebensgefährlich Verwundete ins Hospital gebracht werden mußte.

— **Beichta, 15. Juli.** In hiesigen Bürgerkreisen wurde eine wohl organisirte Feuerwehr, wie sie die meisten Flecken und Städte unseres Herzogthums besitzen, schon lange ersehnt. Aber die Bildung derselben wurde von Jahr zu Jahr vertagt. Endlich ist vergangenen Sonntag in Börgerdings Hotel eine Versammlung abgehalten worden, um Mittel und Wege ausfindig zu machen, die Feuerwehr zu organisiren. Herr Oberlehrer Freye übernahm den Vorsitz und eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Rede über den Zweck und den Nutzen einer Feuerwehr. Dann schritt man zur Wahl des Vorstandes, welcher wie folgt zusammengestellt ist: Hauptmann: Bierbrauereibesitzer Hermanns; Adjutant: Actuarheische Jumbo; Zugführer: Schuhmachermeister Cl. Art. Behrens und Meurer; Strahlmeister: Franziskus Rod; Schlauchmeister: Sattler Gerhard. Am Schluß erklärten noch einige Anwesende ihren Beitritt zum Verein, der jetzt auf ca. 80–90 Mitglieder angewachsen ist. Als Statuten werden wahrscheinlich die der Cloppenburg Feuerweh angenommen.

— 17. Juli. Die Lage der Oldenburger Juristen scheint sich wesentlich gebessert zu haben, denn während früher die Accessitten, welche ihr 2. Examen bestanden hatten, noch mehrere Jahre auf Anstellung warten mußten, werden sie jetzt, wie es die Ernennung des Accessitten Bartel in Beichta zum Auditor beim Secretariat des Departements des Innern zu Oldenburg beweist, schon vor dem 2. Examen angestellt.

— **Lohne, 17. Juli.** Am Mittwochabend traf der Bischof von Münster, Dr. Hermann Dingelslad, in Lohne ein. Zwischen Steinfeld und Lohne wurde er von dem Gemeindevorsteher begrüßt und dann mit mehr als 30 Wagen und 50 Reitern nach Lohne geleitet. Hier empfing ihn die Lohner Geistlichkeit und führte ihn durch die festlich geschmückten Straßen zur Kirche. Um 9 Uhr wurde ihm ein Fackelzug gebracht, dann trug der Gesangverein einige Stücke vor, und schließlich hielt der Landtagsabgeordnete Herr Fabrikant Clobius eine längere Rede, worauf der Bischof seinen innigsten Dank für den herzlichsten Empfang aussprach. Am Freitag wird er seine Firmungsreise fortsetzen und zwar zuerst nach Dinklage. In Oldenburg trifft er am Sonnabend ein.

— **Goldenstedt, 17. Juli.** Während des Gewitters, welches sich am Mittwoch über unsern Dorfe entlud, wurde ein Mann auf einer Wiese in der Nähe von Wildeshausen vom Blitz getödtet.

— **Bremen, 16. Juli.** (Von der Ausstellung.) Besondere Anziehungskraft gewährt das Panorama: „Einfahrt des Dampfers „Lahn“ vom „Norddeutschen Lloyd“ in den Hafen von Newyork.“ Das Panorama ist so einzig in seiner Art und bedeutet einen so seltenen Höhepunkt in der Technik der Panoramamalerei, daß es angezeigt scheint, eine nähere Beschreibung desselben wiederzugeben: Sobald man den stattlichen Rundbau, welcher sich gegenüber der Löningsstraße erhebt, betritt, kommt man in einen mit allem Luxus der Neuzeit ausgestatteten Schiffsalon erster Cajüte. Wir steigen auf einer Treppe zum Verdeck hinauf, und vor uns liegt in dem halbdämmerigen Lichte eines Spätnachmittags der Hafen von Newyork, in den wir eben, auf dem Promenaden der „Lahn“ stehend, einfahren. Ist es Ausrufung oder Wahrheit? Wir haben unsern Stand auf dem Hintertheil des Verdeckes, über uns breitet sich das weisse Sonnendach, flattern die Wimpel, rauchen die Segel, knirscht das Gevür der Strickleitern und Laue vom großen Mast, der sich vor uns in seinen riesigen Dimensionen erhebt. Auf dem tiefer liegenden Verdeck, zu dem ein Schiffsjunge hinabsteigt, erblicken wir die verschiedenartigen Gruppen von Passagieren. Auch auf dem gegenüberliegenden Pro-

menadenbeck gehen Herren und Damen, den Trachten nach den ersten Ständen angehörig, auf und ab. Alles athmet Leben, Bewegung und Aufregung. Lassen wir nun die Augen weitergeschweifen, so sehen wir rechts am Ufer ein niedriges, rundes Gebäude mit rothem Dach, den ersten Zufluchtsort für alle Einwanderer, die mittel- los sind oder Arbeit suchen, Casle Garden. Diese erste Heimstätte für Einwanderer wird durch ein stattliches weisses Gebäude überragt, welches der Standard Oil Company gehört. Daneben liegt ein mächtiger Bau, welcher mehrere große Bankinstitute beherbergt, und noch weiter rechts die berühmte Newporter Producten- börse, deren rother Thurm sich stolz in die Lüfte er- hebt. Am Fuße der beiden Riesenpfiler der Brook- lyner Brücke, welche in majestätischer Ruhe aus dem nebeligen Grau der Ferne emporragen, breitet sich ein Häusermeer aus, während seitwärts durch ein Gewimmel von Fahrzeugen hindurch im Hintergrunde Brooklyn zu sehen ist. Wendet sich der Beschauer nach links, so ge- wahrt er zuerst, von einer grauen Dämlichkeit überdeckt, das Häusermeer von Hoboken und Jersey City, an das sich Fabrikgebäude reihen, die zum Theil von einem fran- zösischen Hochseidampfer verborgen werden, der in die offene See fährt, begleitet von einem jener originellen amerikanischen Schleppdampfer, welche trotz ihrer breiten Form blüßig die Wellen durchfurchen. Der „Nor- mandie“, wie sich der Franzose nennt, läßt unser Boots- mann, eine prächtige, plastische Figur, den seemännischen Gruß entgegen wehen, indem er am Heck die Flagge bippst. Diesen beiden letztgenannten Fahrzeugen folgt der Lloydampfer „Saale“, welcher in einiger Ent- fernung auf dem Rückwege vorüberdampft, während eine alte Bremer Bark von imponirender Größe mit theilweise aufgelegten Segeln ruhig dahier kommt. Das Ganze überragt die imposante Freiheitsstatue auf Bed- loes Island, bekanntlich ein Geschenk der französischen Republik, ein Leuchthurm, wie er gewaltiger und kunstvoller kaum gedacht werden kann, ein neuer Colos von Rhodos, der zu den sieben Weltwundern der Alten zählt. Hinter unserem Dampfer zeichnet sich ein breiter, wildbewegter Wasserstreifen ab, das Kielwasser, auf dessen Wellen sich der weisse Gischt kräufelt. Auch an die Seitenwände des Schiffes schlagen die Wogen, da ringsum in der nächsten Umgebung die zahlreichen großen und kleinen Fahrzeuge die Wasser- geister aufrütteln. — Das ist das Panorama, welches in seiner künstlerischen Form wie auch in seinem plastischen Weirerk sich weit über die meisten seiner Genossen emporhebt. Bei dem landschaftlichen Charakter, welchen die meisten Panoramen bisher trugen, war es ein Leichtes, den Beschauer über Kunst und Natur zu täuschen. Wo das Bild aufhörte, wurde auf Brettern das Feld, die Landschaft oder der sonstige Schauplatz der Handlung plastisch fortgesetzt, und der Betrug des Auges war äußerst leicht. Hier aber hatte die Malerei allein die Aufgabe, den Beschauer in die Annahme zu versetzen, daß er sich wirklich auf hohem Meere befinde. Es galt durch die Kunst allein Räume auszufüllen, wo sonst die Wirklichkeit dem Maler zu Hilfe gekommen war, und dies gerade ist den Schöpfern des Bildes, den Malern Hans Peterßen, Selgreue und Vock, in geradezu vollendeter Weise gelungen.

— **Das 10. deutsche Bundeschießen** schließt mit einem nicht ganz unbedeutenden Deficit (man spricht von 100,000 Mark), während das 9. Bundes- schießen in Frankfurt a. M. einen Ueberschuß von 120,000 Mark ergab. Auch die Ausstellungen der letzten Jahre in Berlin, wie Ausstellung für Unfall- verhütung, Hygiene-Ausstellung schlossen mit einem Deficit, während Ausstellungen in anderen deutschen Großstädten ganz erhebliche Ueberschüsse erzielten. Dem Comité für das Bundeschießen, dem freilich auch der Regen viel geschadet hat, wird von den Berliner Zei- tungen vorgeordnet, daß es den denkbar ungünstigsten Platz ausgesucht und auch dem Publikum zu wenig geboten habe.

— In **Sirschberg** in Schlesien traf dieser Tage plötzlich ein höherer Intendanturbeamter aus Posen ein und residirte die Lazarethcasen des Jäger-Bataillons von Neumann. Dabei wurden bedeutende Postbeträge aufgebracht. Sofort erfolgte die Verhaftung des Lazareth- Rechnungsführers Hallmann, der aber schon in der folgenden Nacht durch Vergiftung mit Cyanfali seinem Leben ein Ende gemacht hat.

— **Mainz, 15. Juli.** Der Buchhalter der Actien- gesellschaft Wirtz'sche Hofbuchdruckerei ist gestern Abend wegen des Verdachts langjähriger Unterschlagungen und Fälschungen verhaftet worden. Gerüchweise wird die Summe von 90,000 A. genannt. Die bestohlene Firma bezeichnet jedoch die Höhe des Betrages als übertrieben.

Unter Pädagogen. Idealist: „Kinder gleichen kostbaren Edelsteinen, die erst glänzen, wenn sie ge- schliffen werden.“ Realist: „Kinder gleichen den Parfettfußböden, die erst glänzen, wenn sie gewischt werden.“

— Der Berliner Minnefang ist um eine neue  
Wäpse bereichert, so sinnig und innig, daß die „Tgl.  
Woch.“ den Lesern folgende Strophen daraus nicht  
vorenthalten will:

„O, Du mein Max, mein Max, mein Max! —  
Beene wie Wachs, wie Wachs, wie Wachs! —  
Egen wie Blut, wie Blut, wie Blut! —  
Dir bin ich jut, ja jut, ja jut! —“

„O, Du mein Fritz, mein Fritz, mein Fritz! —  
Räse so spitz, so spitz, so spitz! —  
Baden so roth, so roth wie Blut! —  
Mutter, dem Fritz, dem Fritz bin ich jut!“ —

Die Melodie dazu ist die eines neuen Walzers; doch  
läßt sich das Lied auch nach der Melodie der „schönen  
Abelweib“ singen.

## Stadtmagistrat und Stadtrath.

Sitzung vom Mittwoch, den 16. Juli.

### I. Magistrat und Stadtrath.

1. Der Nachtwächter Deffen, welcher am  
1. Juni d. J. fünf Jahre als Wächter im Dienste ist,  
wurde heute in die höhere Gehaltsklasse (700 M) versetzt.

### II. Stadtmagistrat.

2. Vorübergehenden Bedürfnissen zu genügen,  
wurde beschloffen, für 6 Wochen eine Anleihe von  
55,000 M für die Stadtkasse aufzunehmen. Zur Be-  
friedigung eines solchen Zustandes einstweiliger Erbbe ist  
schon früher vorge schlagen, den Termin für Zahlung  
der nach der Grund- und Gebäudesteuer vertheilten  
Umlagen zur Stadtkasse, welcher gegenwärtig in den  
Herbst jeden Jahres fällt, auf eine frühere Zeit im  
Jahre zu verlegen; dieser Vorschlag wird nunmehr  
ermöglicht werden.

3. Die Anwohner der Schäferstraße, auf deren  
Antrag Regulierung der Abwässerung und Pflasterung  
in ihrer Straße geschieht, haben Bedenken getragen,  
anzuerkennen — wie der Stadtrath bei Bewilligung  
eines Zuschusses zu den betreffenden Kosten verlangt  
hatte — daß von den künftig an der Straße neu  
erbaut werden den Gebäuden nach statutarischer Be-  
stimmung zu Pflasterungskosten beizutragen sei. Da  
nun diese Bedingung, welche der Stadtrath gesetzt  
hatte, nur den Sinn der Hinweisung auf eine bestehende  
Pflicht enthält, die durch die Anerkennung nicht ver-  
stärkt, durch Nichtanerkennung nicht aufgehoben wird,  
so ließ der Stadtrath heute diese Forderung der An-  
erkennung zu fallen.

4. Auf den Antrag des Stadtmagistrats sicherte  
der Stadtrath heute dem Gewerbenachweis für die  
drei Jahre 1891, 1892, 1893 einen jährlichen Zuschuß  
von 3000 M unter dem Vorbehalte zu, daß für die-  
selbe Zeit der Staat das Institut fürder durch einen  
Jahreszuschuß von 6000 M unterstütze.

5. Die Erbauung der neuen Stadtmädchenschule  
an der Milchstraße hat zur Folge, daß die Abwässerungs-  
verhältnisse in der Milchstraße und der Carlstraße  
geregelt, und beide Straßen als „Gemeindewege“ von  
der Stadt übernommen werden müssen. In den Vor-  
berhandlungen ist in Betreff der Milchstraße zunächst  
festgestellt, daß es ein Märchen gewesen, wenn früher  
behauptet worden ist, an einem Theile der Gründe der  
Straße ständen einem früheren Besitzer der Ländereien,  
durch welche die Straße gelegt ist, Eigentumsrechte zu;  
vielmehr können durch Vereinbarung mit den An-  
wohnern die Verhältnisse sicher geregelt werden. In  
Betreff der Milchstraße ist mit der Mehrzahl der An-  
wohner eine heute vom Stadtrath acceptirte billige  
Vereinbarung auch bereits getroffen, welche eine not-  
wendige Verbreiterung der Straße sichert. Vier An-  
wohner (die Herren Vofsen, Kufbusch, Foden und  
Johannsen) welche zum Theil größere Forderungen als  
der Stadtrath glaubt bewilligen zu können, gestellt,  
zum Theil zunächst eine Abtretung verweigert haben,  
werden nach heutigem Beschlusse des Stadtraths im  
Wege des Enteignungsverfahrens zur Herausgabe der  
Gründe angehalten werden. Es wird dadurch eine  
gründliche Verbesserung der dortigen Straßenverhält-  
nisse gesichert. Daraufhin wurde die beantragte Ueber-  
nahme der beiden Straßen als Gemeindewege heute  
beschlossen.

6. Geregelt wurden heute die Verhältnisse der  
Cämmerei insofern, als die persönlichen Bezüge der  
in derselben beschäftigten beiden Hilfsarbeiter und die  
sonstigen Geschäftskosten der Cämmerei budgetmäßig  
festgestellt wurden.

7. Nach vorausgegangenem Beschlusse des Stadt-  
raths hatte das Stadtbauamt einen Plan für Um-  
legung der Mehrzahl der Straßen der Stadt  
ausgearbeitet, nach welchem die Verwendung von  
850,000 M in zehn auf einanderfolgenden Jahren  
schon jetzt endgültig in Aussicht zu nehmen und  
eine Anleihe zur Deckung der Kosten für allmählichen  
Verbrauch sofort aufzunehmen sei, natürlich in Voraus-  
setzung einstweiliger zinslicher Aufbarmachung des nicht  
gleich zur Verwendung kommenden Theils der Anleihe.  
Der Plan ist einigem Widerstand begegnet. Jetzt ist  
vom Stadtmagistrat beantragt, daß zwar nach Anleitung  
des Plans nach und nach mit Erneuerung von Straßen  
vorgegangen, jedoch jährlich bei Verathung der  
Voranschläge festgesetzt werden möge, welche Straßen  
zunächst, und mit welchem Material? neu zu belegen,  
und welche Anleihen je nach dem Bedarfe in den  
einzelnen Jahren, Jahr für Jahr, aufzunehmen seien.

Nach längerer Verathung wurde dem Antrage des Stadt-  
magistrats vom Stadtrathe heute zugestimmt, und so  
steht zu erwarten, daß nunmehr mit einer durchgreifenden  
Verbesserung namentlich der Hauptverkehrsstraßen der  
Stadt baldigst vorgegangen werden. Es ist Ab-  
sicht, fortan die Voranschläge für die Straßencasse so  
zeitig festzustellen, daß die Anschaffungen des erforder-  
lichen Materials für den Straßenbau nicht allein,  
sondern auch die Arbeiten rechtzeitig geschehen können.

## Köhrungsberichte.

Berne, 16. Juli. Der Großherzoglichen Köhrungs-  
Commission wurden bei der heute hier stattgehabten  
Stutenbesichtigung 20 ältere (Prämien-) und  
17 jüngere (Jahre) Stuten vorgeführt. Von letzteren  
sind zur Prämien-Concurrenz ausgeführt: 1. die Stute  
des Gsch. Freels zu Bardeneth, schwarz, B. Einar,  
M. v. Radetzky (in das Stammregister aufgenommen,  
erhielt den Namen „Ratena“); 2. die Stute des  
R. Battermann zu Bardeneth, braun, B. Matador,  
M. Corder (in das Stammregister aufgenommen, er-  
hielt den Namen „Calma“); 3. die Stute des H. Thöle  
zu Buggenhausen, braun, B. Matador, M. Ellida (in  
das Stammregister aufgenommen, erhielt den Namen  
„Franziska“); 4. die Stute des E. Wente zu Wögen,  
braun, B. Matador, M. Gineda (in das Stamm-  
register aufgenommen, erhielt den Namen „Gerta“);  
5. die Stute des Fr. Gerdes zu Ollen, schwarz, B.  
Gerdes Trakehnerhengst, M. Europa (in das Stamm-  
register aufgenommen, erhielt den Namen „Enita“);  
6. die Stute desselben, dunkelbraun, B. Isenhard,  
M. Nygra (in das Stammregister aufgenommen, er-  
hielt den Namen „Nixe“). — Für das Stammregister  
waren 18 Thiere angemeldet. Hiervon sind außer  
den vorgeführten 6 Stuten ferner aufgenommen: 7. die  
Prämien-Stute Akazie des H. Schwaning zu Gufum;  
8. die Prämien-Stute Sylve des G. Hofmann zu  
Dunwarden; 9. die Prämien-Stute Clarinette des  
G. Sparke zu Neuenfelde; 10. die Prämien-Stute  
Blondine des Th. Badenköhler zu Ollen; 11. die  
Stute des E. Schmitt zu Felde, geb. 1887, hellbraun,  
B. Matador, M. v. Young-Othello, erhielt den  
Namen „Obhut“; 12. die Stute des Aug. Winter zu  
Nordermoor, geb. 1887, rothbraun, B. Einar, M. v.  
Böning's Emanuel-Hengst, erhielt den Namen „Ein-  
tracht“; 13. die Stute des H. Ammermann zu Betting-  
büchen, geb. 1887, rothbraun, B. Matador, M. v.  
Emigrant, erhielt den Namen „Edda“; 14. die  
Stute des H. Köpfen zu Huntebrück, geb. 1886,  
schwarz, B. Gerdes Trakehner-Hengst, M. v. Othello,  
erhielt den Namen „Orla“.

Stollhamm, 17. Juli. Heute fand hier die  
Stutenbesichtigung für das Amt Butjadingen statt.  
Es sind 42 Stuten vorgeführt worden und zwar 12  
ältere (Prämien-), 26 Jährlinge und 4 Stuten zur  
Aufnahme in das Stammregister. Von den Jährlingen  
Stuten wurden zur Prämien-Concurrenz ausgeführt:  
1. die Stute des D. Vofsen zu Hoffe, braun, B.  
Waltram, M. v. Grossfürst (in das Stammregister  
aufgenommen, erhielt den Namen „Gera“); 2. die  
Stute des Bernh. Schipper zu Nordenham, braun,  
B. Matador, M. Piers (in das Stammregister  
aufgenommen, erhielt den Namen „Penelope“); 3. die  
Stute des W. Gähling, Genshammer-Oberbeich,  
braun, B. Waltram, M. v. Rynald (in das Stamm-  
register aufgenommen, erhielt den Namen „Rosalinde“);  
4. die Stute des G. Ramin, Seefeld, braun, B.  
Hebbers Jago-Hengst, M. Oliva (in das Stammregister  
aufgenommen, erhielt den Namen „Ordnung“); 5. die  
Stute des Fr. Ahlers zu Gnadenfeld, braun, B. Rynald,  
M. v. Rubico (in das Stammregister aufgenommen,  
erhielt den Namen „Rothaut“); 6. die Stute des  
J. H. Gerdes zu Norderseefeld, dunkelbraun, B. Emi-  
grant, M. Wartefrau (in das Stammregister aufge-  
nommen, erhielt den Namen „Wildrose“); 7. die  
Stute des Joh. Niesebiter zu Bleyersande, braun,  
B. Edo, M. v. Emigrant (in das Stammregister  
aufgenommen, erhielt den Namen „Erbtante“); 8. die  
Stute desselben, braun, B. Edo, M. Arya (in das  
Stammregister aufgenommen, erhielt den Namen  
„Australia“). — Für das Stammregister sind  
außer vorsehend genannten Thieren ferner angemeldet  
bzw. aufgenommen: 9. die Prämienstute Schlange  
des Carlsh. Müller zu Seefeld; 10. die Stute des  
W. Wilms zu Grebwarden, geb. 1887, rothbraun,  
B. Edo, M. v. Stallmeister, erhielt den Namen  
„Stella“; 11. die Stute des H. Meiners zu Wartfeld,  
geb. 1887, dunkelbraun, B. Edo, M. v. Emigrant,  
erhielt den Namen „Enda“; 12. die Stute des W.  
Allmers, Stollhamm, geb. 1887, rothbraun, B. Young  
Magnat, M. Mascoote, erhielt den Namen „Marianne“;  
13. die Stute des H. Meiners zu Wartfeld, geb. 1885,  
dunkelbraun, B. Emigrant, M. v. Agamemnon, er-  
hielt den Namen „Alda“; 14. die Stute des W. Thyen  
zu Butterburg, geb. 1884, rothbraun, B. Rubico,  
M. v. Neuenbrocker, erhielt den Namen „Nasta“;  
15. die Stute des A. G. Kuch zu Waddens, geb. 1885,  
rothbraun, B. Ardo, M. Selica, erhielt den Namen  
„Selone“; 16. die Stute des W. Hüpers zu Eins-  
würden, geb. 1883, braun, B. der alte Normann,  
M. v. Blücher, erhielt den Namen „Babette“.

Kodenkirchen, 17. Juli. In der morgen hier  
stattfindenden Hauptköhrung der Gengste sind im Ganzen  
47 Thiere angemeldet, und zwar 16 aus dem Amte  
Butjadingen, 12 aus dem Amte Brake und 19 aus  
dem Amte Eschleth.

## Literatur.

Scheller's Führer durch Bremen, Vegesack, Bremer-  
haven und durch die Ausstellung mit Stadt- und Aus-  
stellungsplan, ein Buch, welches in 3. Auflage er-  
schienen ist, kann alle denjenigen, welche die Nordwest-  
deutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung besuchen  
wollen, nicht genug empfohlen werden. Es enthält  
die interessantesten Aufzeichnungen über die sämtlichen  
Sehenswürdigkeiten der Stadt, als z. B. Rathhaus,  
obere Rathhaushalle, Rathhauskeller, Dom, Börse, über  
sämmliche Kirchen, Denkmäler, öffentliche Plätze u. s. w.  
und bietet ein so reiches geschichtliches und statistisches  
Material über den Bürgerpark, den Norddeutschen  
Lloyd und über die Hafen-Anlagen, daß der Fremde  
keines anderen Führers durch die alte ehrwürdige  
Handelsstadt mehr benötigt ist. Mit diesem Büchlein  
in der Hand orientirt er sich schnell und sicher, wohin  
er sich auch wenden mag, und dem Herausgeber ist das  
Verdienst nicht abzuprechen, mit seinem Führer durch  
Bremen dem Fremdenverkehr genützt und das Aus-  
stellungs-Unternehmen gefördert zu haben.

| Station Oldenburg<br>Sommerfahrplan<br>1890.                                                                                                                |                                                                  |                                                                                                                                                          |  |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| An von                                                                                                                                                      | Richt.                                                           | Ab nach                                                                                                                                                  |  |
| 7.27, 10.27,<br>1.42, 5.20, 8.25,<br>7.45, 10.51, 1.48,<br>6.25, 8.28,<br>7.50, 11.24, 3.15,<br>6.32, 8.26,<br>1.23,<br>7.25, 9.40,<br>1.45, 5.20,<br>8.35, | Leer<br>Wil-<br>helms-<br>br.<br>men,<br>Osnab-<br>Qua-<br>lemb. | 7.55, 11.35,<br>7.15, 9.36, 9.48,<br>7.45, 11.28,<br>9.20, 9.27, 9.40,<br>6.16, 8.2, 11.3,<br>1.55, 5.31,<br>6.45,<br>8.1, 11.5,<br>9.16, 6.55,<br>6.55, |  |

## Kirchennachricht.

Am Sonntag, den 20. Juli:

1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Roth.

## Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 20. Juli:

Gottesdienst (10 Uhr): Geh. Kirchenrath Ramsauer.

Nicht allein jeder Kopfschmerz, Migräne  
und Influenza wird durch den Gebrauch von  
Apotheker **Dallmann Kola-Pastillen** beseitigt,  
sondern dieselben sind gleichzeitig ein anregendes, den  
Magen und die Nerven stärkendes Mittel, welches in  
keiner Familie fehlen sollte. Schachtel M 1 in allen  
Apotheken. Generaldepot: Apotheker **Schenk,  
Friesenhe.**

## Anzeigen.

**XVI. Gothaer Geldlotterie.**  
Wiederum kommen  
**13,252 Geldgewinne,**

**1/4 Million Mark**

zur Entscheidung. — Es befinden sich darunter

**Haupttreffer von**  
**50,000 Mark**  
**30,000 Mark**  
**20,000 Mark**  
**10,000 Mark**  
**5000 Mark**  
**4000 Mark**  
**3000 Mark**  
**2000 Mark**  
**1000 Mark**

u. s. w., u. s. w.

**Die Gothaer**  
**GELD**

**Verloosung**

ist die bewährteste und beliebteste aller ähnlichen  
Geldverloosungen.

**Nur 3 Mark 15 Pfg.**  
ist der Preis des Looses.

**11 Loose für 31 Mark 65 Pfg.**

(Für Porto und Listen 25 Pfg. extra.)

**Bestellungen erbitte umgehend.**

**Julius Beermann, Gotha.**

# Blömer & Wieferich Nachf.,

Inhaber: **J. Wieferich,**  
**Achternstr. 48, Oldenburg Schüttingstr. 9a.**

Um mit Sommer-Artikeln aller Art bis zum Schlusse der Saison möglichst zu räumen, habe ich die Preise nochmals bedeutend heruntergesetzt.

## 1 Posten Kleider-Cattune

verkaufe ich von heute an pr. Meter mit 25 und 35 Pfg., früherer Preis 70 und 75 Pfg.

## 1 Posten Kleiderstoffe

in hellen und dunklen Farben, besonders für Reifekleider passend, doppelte Breite, jezt pr. Meter 80 und 90 Pfg.

Auf sämtliche Sommer-Confection gewähre ich

## 25% Rabatt.

### Verzinkte Stahl-Drahtfeder- matraken,

anerkannt die besten aller Matraken, da dieselben im höchsten Grade gesund, reinlich und von größter Haltbarkeit (wie einer Reparatur bedürftig) empfehle unter Garantie zu Fabrikpreisen.  
 Oldenburg. **Conr. Martin Ww.,**  
 Sieb- u. Drahtwaarengesch.



### Remontoir-Uhren

mit Zeigerstellung durch die Krone, dauerhaft gearbeitet, sorgfältig abgezogen und gut regulirt, versende unter mehrjähriger Garantie zu

**Mark 12**

gegen Nachnahme. Außerdem großes Lager aller Arten Taschens- und Wanduhren und Weder. Streng reelle Bedienung. Da selbst Fachmann, so sind schlechte Werke durchaus ausgeschlossen. — Zeugnisse stehen zu Diensten.  
**Weidenau (Sieg). A. Grimm.**

Reisetaschen,  
 Handtaschen,  
 Kallentaschen,  
 Reisetaschen,  
 Damentaschen,  
 Damen-Gourirtaschen,  
 Touristentaschen,  
 Brieftaschen,  
 Bantnotentaschen,  
 Trinkflaschen,  
 Plaidrieme,  
 Visitenkartentaschen,  
 Cigarrentaschen,  
 Hüftträger.  
 Reichhaltiges Lager. — Beste Waare.

**Heinr. Hallerstede,**  
 20, Mottenstraße 20.

### F. Ohmstede, Achternstr. 32

empfiehlt:

### Hellfarbige Kleiderstoffe und Kleidercattune

zu heruntergesetzten Preisen, ebenso gebe die noch vorrätigen

### Mantelets, Jaquetts, Sonnenschirme, Satin- und seidenen Blousen

zu jedem annehmbaren Preis ab.

### Die noch in großer Auswahl vorrätigen Sommersachen:

Herrn- und Knaben-Dickstirn-Anzüge,  
 Sommerpaletots, Joppen, Hosen und Westen,  
 ferner Hüfterjoppen, Wasserjoppen,  
 Turnschjoppen, Dreijoppen, Knaben-  
 Wasch-Anzüge

sollen wegen vorgerückter Saison zu und unter Einkaufspreis

**gänzlich ausverkauft** werden.

**Louis Rothschild,**  
 Langestraße 38.  
 Erstes Herren-Garderoben-Geschäft.

### Zu verkaufen:

Echte silberne Zweimarkstücke  
 (Kaiser Friedrich).  
**H. Heinemann, Achternstr. 58.**

**Nadorst. Sonntag, den 20. Juli:**  
**Großes Gartenconcert und Ball.**  
 Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 M. Entree frei.  
 Es ladet freundlichst ein **Johann Wetjen.**



### Kinderwagen

in großer Auswahl, bis 50 Mk.  
 i. Br., Einlegestoff, Saug-  
 flaschen u. sämtl. Zubehör.  
 Drahtbüchsen, Milchpumpen, Laftkissen,  
 Triggatoren, Eisbeutel u. billigt bei

**B. & G. Fortmann,**  
 21, Langestraße 21.

A f e d e. Kaufe fortwährend fette  
 Schweine.  
**L. Springer.**

### Verein für Radwettfahren.

Sonntag, den 27. Juli:

### Sommerfest in Rastede

(Niemann's Etablissement, früher Indorf)  
 zum Besten einer in Oldenburg  
 zu erbauenden Rennbahn.

### Gartenconcert, Chausseewettfahren und Ball.

Abends: **Feuerwerk.**  
 Anfang 4 Uhr.  
 Eintritt à Person 30 S. Kinder frei.

# 1. Beilage

zu Nr. 83 der Nachrichten für Stadt und Land vom Sonnabend, den 19. Juli 1890.

## Vor fünfundsanzig Jahren.

(Schluß.)

Um sich einen Begriff machen zu können, auf welche Weise einzelne Redner auf die Zuhörer zu wirken suchten, möge hier in Kürze die Rede eines Herrn Baute aus Gamen (Weßfalen) angeführt werden: — Ich bin aus Gamen, aber Sie wissen nicht, wo Gamen liegt. Es liegt an der Köln-Mündener Bahn bei Dortmund.

Damit hätte ich mich eines Theils eingeführt, wollen Sie aber meine Eigenschaft wissen, so sage ich: Ich bin Revolutionär! (Bravo.) Und das ist allerdings kein beliebiger Artikel, wenn man aber auf freien Boden stampfen kann, (die Rednertribüne droht unter seinen Fußritten) hier in Bremen, da kann man sich gehen lassen. (Bravo.)

Das ist meine Einleitung! (Bravo.) Nun komme ich auf den Vorort Wien, (es war beschlossen, alle drei Jahre ein Bundesfest und das nächste 1868 in Wien abzuhalten) denn ich habe mich aufschreiben lassen als „Taschenausbringer“ auf den Vorort Wien. Ich habe die große Ehre, mit zum Auszuge des westfälischen Schützenbundes zu gehören. Ich habe gestern bei der Abstimmung für Wien gestimmt. Nun denken Sie, was das für eine Aufgabe für mich war. Ja, Sie werden es erfahren, daß ich keine Ruhe im Herzen trage, daß ich Alles aufopfere für die Vereinigung des Vaterlandes. (Bravo.) So erfahren Sie denn, meine Herren! man soll damit nicht umher prahlen, aber es gehört mit zur Geschichte. Ich war 1848 mit in Wien, ich habe Alles mitgeschlagen, was zu schlagen war. (Lautes Bravo.) Ich war Kamerad von Messenbauer. Ich war bei den Radikalen in Wien. Wenn Wiener hier sind, die werden es wissen. (Auf: Ja, es ist wahr.) Messenbauer hat man todtgeschossen, meinen Redacteur Beder u. A. hat man todtgeschossen, und mich — hat man des Landes verwiesen (Zubel). Nun bin ich doch wahrhaftig großmüthig genug, wenn ich sage: Wien soll der Vorort sein (Ja, ja!) Sehr großmüthig! (Bravo.) Aber das erwählte Wien soll nicht das Wien sein, wo das deutsche Banner nicht flattern durfte, wo alle Freiheitskämpfer in leichte und schwere Eisen geschlagen und über die Grenze gebracht worden sind, das Wien soll es nicht sein, wo der Mäurer deutscher Freiheit, Robert Blum, auf der Brigittenau niedergeschossen ist, das Wien soll es nicht sein, denn das will ich sagen: Schmach und Schande über jeden Schützen, der das Wien betreten würde (Bravo! Bravo!). Aber ich denke mir ein anderes Wien! Der Herr Abgeordnete und Stadtrath zu gleicher Zeit hat uns gesagt: es ist die freie Stadt Wien, worin die Bürger commandiren u. s. w.

Die Erfolge des Redners schienen einen Herrn Freisenleben aus Hildesheim derart gereizt zu haben, daß er in derselben Tonart fortfuhr. Er begann seine Rede mit den Worten: Deutsche Brüder! Ich bin gewissermaßen auch ein Revolutionär. Ich habe zwar nicht das Glück gehabt, für die deutsche Freiheit in Wien zu kämpfen an der Seite von Messenbauer. Aber in einem kleinen Württemberg habe ich gekämpft für die Freiheit. Ich war 22 Monate Gefangener! (Bravo!) Man hatte einen politischen Proceß gegen mich angestrengt, weil ich das, was im Jahre 1848 das deutsche Volk erfüllte, zur Wahrheit, zur Wirklichkeit gebracht haben wollte. (Bravo!) Meine Herren! Wenn ich jetzt frei spreche, so ist dies eine Folge des Bewußtseins, daß ich nicht wieder in einen politischen Proceß verlockt werden kann. Ich stehe jetzt auf dem gesetzlichen Boden der Freiheit, innerhalb der Republik Bremen! (Bravo!) u. s. w. Redner zieht dann gegen die regierenden Häupter zu Felde, erregt dadurch große Unruhe, lenkt hernach mit den Worten: es soll durch mein Wort kein Mißton entstehen, ein und bringt den Männern ein Hoch, welche für ihre verfassungsmäßigen Rechte eintreten.

Zu derselben Zeit, als das 2. deutsche Bundesfest in Bremen stattfand, hatten die Preussischen Landtagsabgeordneten eine Zusammenkunft in Köln geplant. Alle Einrichtungen waren dazu getroffen, als im letzten Augenblicke die polizeiliche Genehmigung zu dieser Versammlung verweigert wurde. Sobald man dies in Bremen erfuhr, sandte das Festcomité ein Telegramm an die Herren, mit der Einladung, nach hier zu kommen. Hier sei, wie das Telegramm lautete, Raum, Luft und Licht für sie vorhanden.

Das Fest dauerte 8 volle Tage. Von Seiten des Comités war nichts unterlassen, was zur Verherrlichung des Festes dienen konnte. Außer allabendlichen Musikaufführungen fand Montag, den 17. Juli, Abends, auf dem Festplatz ein Concert statt, in dem über 500 Sänger und 120 Musiker mitwirkten. Im Stadttheater waren Festvorstellungen veranstaltet, in denen die hervorragendsten Künstler auftraten. Zu allen Lebenswichtigkeiten der Stadt hatten die Gäste freien Zutritt. In den Geschäft- und Wirtschaftslocalitäten herrschte ein überaus reges Leben. Eine ganz be-

sondere Anziehungskraft für die Fremden hatte der Rathskeller mit seinem weltberühmten Jagst. Die Ordnung auf dem Festplatz war eine vortreffliche, der Bremer Turnverein vertrat den Polizeidienst und versah denselben musterhaft. Zum guten Gelingen des Festes trug hauptsächlich das wundervolle Wetter mit bei. Wenn die Hitze Mittags auch hin und wieder fast unerträglich wurde, des Abends kühlte sich die Temperatur wieder ab. Der Besuch des mit anbrechender Dunkelheit brillant beleuchteten Festplatzes war großartig. Es sollen oft 30,000 Menschen dagewesen sein. Das Festgeigen des Abendtempels, welches ein Entree von 4 Grote kostete, hatte eine Einnahme von 26,000 Thaler gebracht.

Die Stadt hatte 50,000 Festthaler prägen lassen und zu Schießpremiën ausgesetzt. Die erste Prämie von 1000 Thalern bekam ein Frietur Adrian aus Göttingen. Einen großen Fehler, der zu vielen Störungen und Unzuträglichkeiten Veranlassung gab, hatte das Festcomité durch die Nichtvertheilung der Thaler- und Großenrechnung auf dem Festplatz gemacht; weil nur in Bremer Thaler- und Grote-Geld gezahlt wurde, kam es in der Festhalle zu beständigen Confusionen. Die dort bedienenden Kellner, etwa 100 sächsische Dienstleute, hatten ebenso wenig einen Begriff von Bremer Geld wie die sämtlichen Gäste aus Mittel- und Süd-deutschland.

Großartig war die Kucheneinrichtung in der Festhalle. Um ein Bild zu haben, was dort in den Tagen vom 16. bis 22. Juli verbraucht wurde, mögen hier einige Zeitungsnachrichten Platz finden. Nach einer Mittheilung des Wirtschaftsausschusses wurden consumirt: 2093 Pfund Hammelfleisch, 5950 Pfd. Ochsenfleisch, 1100 Pfd. Kalbfleisch, 3561 Pfd. Schweinefleisch, 109 Viertel Kartoffeln, 30 Viertel Zwiebeln, 2000 Pfd. Kopfsalat, 1520 Gurken, 2100 Pfd. Erbsen, 1381 Pfd. Bohnen u. s. w. In der Küche waren außer den Köchen 110 Frauen beschäftigt.

Nach Schluß des Festes wurde die Bürgerweide nach einem Plan Remques und unter dessen tüchtige Leitung zu dem jetzigen Bürgerpark umgewandelt. In diesem Jahre (1890) findet dort die Nordwestdeutsche Industrie-Ausstellung statt. Wünschen wir derselben einen ebenso günstigen Erfolg, wie das 2. Deutsche Bundesfest im Jahre 1865.

## Gerichtskalender.

### Angabetermine in Convocationen.

Juli 28, Montag.

Amtsger. Oldenburg I. Kraftlos-Erklärung zweier Ingegnationsdocumente, welche auf den Maurer Carl Wilhelm Meyer zu Oldenburg, früher Eigenthümer der zu Art. 667 Stadt Oldenburg katastrirten Immobilien, am 7. August 1854 mit 450 Thlr. Gold und am 30. Juni 1864 mit 100 Thlr. Gold eingetragen sind. 132

Daf. IV. Der Brennereibesitzer Alert Joh. Gerhard Hittmann zu Naborst will die zu Art. 696 Landgemeinde Oldenburg, Art. 1644 Stadt Oldenburg und Art. 683 Oldenburg katastrirten Immobilien öffentlich verkaufen. 132

Amtsger. Delmenhorst I. Der Mühlenbesitzer Friedrich Dierich Ernst Zimmermann im östlichen Stadtgebiete Delmenhorst hat aus Art. 499 und 892 Delmenhorst Parzellen verkauft. 134

Daf. An die Actiengesellschaft Norddeutsche Wollkammerei und Kammgarnspinnerei in Bremen haben Ländereien verkauft: 136

1. der Jagdjunker von Wilsleben zu Hude aus Art. 387 Delmenhorst;
2. das Curatorium des Peter-Elisabeth-Krankenhaus in Delmenhorst aus Art. 922 daselbst;
3. die Erben des Korffabrikanten Johann Köpfen zu Delmenhorst aus Art. 1227 (früher 372) daselbst und
4. der Eigner Johann Conrad Wilschtedt zu Stadthoff aus Art. 434 daselbst.

Juli 29, Donnerstag.

Amtsger. Oldenburg II. Die Erben des Heinrich Christian Deker zu Heubütt wollen die Besitzung zu Art. 97 Rastede öffentlich verkaufen. 136

Daf. Die Kinder und Erben des Ritters Johann Heinrich Papenhufen in Wedhausen wollen die Ritters zu Wedhausen, Art. 75 Rastede, öffentlich verkaufen. 136

Amtsger. Barel I. Die Erben des weil. Georg Emil Hayessen und der Emma Elise Christine Hayessen zu Altjührden bezw. Barel wollen Immobilien zu Art. 54 Landgemeinde Barel und Art. 254 Stadtgemeinde Barel, sowie Art. 502 Wedhorn öffentlich verkaufen. 136

Amtsger. Butjadingen I. Der Privatmann August Bernhard Christian Proß und dessen Ehe-

frau, Heilke Catharine geb. Heeren zu Burhave wollen ihre zu Art. 244 Burhave aufgeführte Hofstelle öffentlich verkaufen. 134

Amtsger. Delmenhorst I. An den Eigner Wilschtedt zu Delmenhorst haben verkauft:

1. der Eigner Hermann Wüdemann im östlichen Stadtgebiete Delmenhorst aus Art. 301 Delmenhorst Ländereien und zwei Häuser;
2. die Ehefrau des Maurers Heinrich Bernh. Georg Wilhelm Wiese, Helene geb. Marten in Delmenhorst aus Art. 198 daselbst 0,5851 ha Ackerländereien. 136

Juli 30, Mittwoch.

Amtsger. Berta I. Der Fabrikant Anton Busch in Lohne hat seine unter Art. 339 Lohne verzeichneten Immobilien verkauft. 138

Juli 31, Donnerstag.

Amtsger. Westerstede II. Die dem Anbauer Gerd Dierich Hobbiebrunten zu Moorburg gehörenden Immobilien, Art. 20 Westerstede, sollen zwangsweise versteigert werden. 137

Amtsger. Jever II. Die dem Gastwirth Christian Centers zu Mederns gehörigen Immobilien zu Art. 88 Hohenkirchen und Art. 97 das. sollen zwangsweise versteigert werden. 137

## Oldenburgische Staatsbahn.

Am Sonntag, den 20. Juli d. J., werden folgende Sonder-Personenzüge zu ermäßigten Fahrpreisen zwischen Oldenburg, Zwischenahn und Rastede gefahren:

- 1) von Oldenburg nach Zwischenahn 3.18 u. 5.25 Nachm. zurück 10.10 Abends;
- 2) " " " Rastede 4.00 Nachm., zurück 7.35 Abends.

Die Züge halten, mit Ausnahme des Zuges um 3.18 Nachm., an der Ziegelhofstraße, sowie bei Wechloy und Bürgerfeld nach Bedarf an.

Sonntag, den 3. August, werden in Veranlassung des Schützenfestes in Westerstede folgende Personen-Sonderzüge gefahren:

|             |      |       |        |
|-------------|------|-------|--------|
| Daholt      | Abf. | 7.55  | Abends |
| Westerstede | Anf. | 8.15  | "      |
| Westerstede | Anf. | 9.50  | "      |
| Daholt      | Anf. | 10.10 | "      |

Die Züge erhalten und erreichen Anschluß an die Abendzüge zwischen Leer und Oldenburg. Oldenburg, den 14. Juli 1890.

Großherzogliche Eisenbahn-Direction.

## Gummi- waaren-Fabrik von Paris.

S. Renée. Feinste Specialitäten. Zollfr. Versand durch W. H. Mielek, Frankfurt a. M. Specialpreis. I. verschloss. Couvert geg. Eins. v. 20 S. i. Briefen.

## Anzeigen.

### Armenfache.

Zint. Eine völlig arbeitsfähige Arme ist auf sofort bei geeigneten Leuten in Kost und Pflege zu geben. Nähere Auskunft ertheilt der Armenvater J. Fink, Moorhausen.

Der Gemeindevorstand.

C. Thordae.

### Gemeindefache.

Zwischenahn. Die Einkommensteuer-Rolle liegt bis zum 28. d. M. bei dem Unterzeichneten aus. Der Gemeindevorsteher. Feldhus.

Bloherfelde. Der Ritter Johann Gerhard Lehmkühl zu Bloherfelde läßt am

Sonnabend, den 26. Juli d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

bei seinem Hause

20 Scheffelsaat Roggen und

14 Scheffelsaat Hafer auf dem

Salz, sowie

4 Scheffelsaat Kartoffeln

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

Edo Meiners, Auctionator.

Oldenburg. Zu verkaufen. Ein in der Nähe des Pferdemarktplatzes hier selbst belegenes zweistöckiges Haus nebst Garten mit Antritt am 1. November d. J.

Edo Meiners, Auct.

**Borbeck.** Der Chauffeewärter **Herr. Lübben** beabsichtigt seine unmittelbar an der Wieselsteeber Chauffee belegene

**Stelle,**  
groß reichlich 4 Jüd.,  
in gutem Zustande, mit beliebigem Antritt zum  
1. November c. oder 1. Mai 1891, aus der Hand  
zu verkaufen.

Kauflustige wollen am  
nächsten Freitag, den 25. Juli c.,  
Nachmittags 5 Uhr,  
im **Voteler Wühlengasse** anwesend sein, um zu  
verhandeln. **C. Hagendorff, Auctionator.**

## Immobil-Verpachtung

**Zwischenahn.** Die Erben des weil. Hausmanns  
**J. B. Brodthoff** zu **Wichwege** beabsichtigen die  
olim **Kahlen'sche** Hausmansstelle in **Etern**,  
soweit selbige zur Zeit **Gerh. Paake** in Pacht hat,  
bestehend aus dem großen Hausmannshaus und ver-  
schiedenen Gärten, Acker-, Wiesen- und Weideländ-  
ereien mit Antritt zum nächsten Herbst resp. 1. Mai 1891  
auf mehrere Jahre anderweit zu verpachten.

Termin zur Verpachtung findet statt am  
Montag, den 28. Juli d. J.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
in **Eil. Brodthoff's Wirthshaus** zu **Burg-**  
**felde**, wozu Liebhaber sich einfinden wollen.

**Heinje.**

## Verkauf und Verheuerung.

**Osternburger-Neuenwege.** **Anton**  
**Windels** daselbst läßt wegen Aufgabe der Land-  
wirtschaft am

Montag, den 21. Juli d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr anfangend,

in und bei seiner Wohnung:  
2 Milchkuhe, belegt, 2 Kälber, 3 Schweine,  
20 Fühner, 2 Aderwagen, 1 Pflug, 1 Egge,  
2 Kleiderchränke, 1 Milchschrank, verschiedenes anderes  
Haus- und Ackergeräth, 40 Stämme Birken,  
ferner:

ca. 11 Sch. S. Roggen auf dem Halm,  
" 2 " " Hafer  
" 2 " " Kartoffeln und  
" 4 Tagewert Gras auf Dinklage's Lande,  
öffentlich meistbietend verkaufen, sowie nach beendeten  
Verkauf seine

### Brinkstierstelle,

bestehend aus:  
Wohnhaus, Scheune mit Wohnung, allem vor-  
handenen Acker-, Garten- und Wiesenland u. und  
ca. 3 Jüd. Heuland in der Sielwische,  
auf mehrere Jahre — mit Antritt zu Novbr. d. J. —  
unter der Hand verheuern.

Kauf- und Heuerlustige laßt ein

**H. Claussen.**

**Neuenbrook.** In der Auction bei **Albert**  
**Hillmer** daselbst am 23. Juli cr. kommen auch  
mit zum Verkauf:  
mehrere Häufen Dachstroh und Brennholz.  
**Paake.**

## Verpachtung.

**Edewecht.** Zweiter Termin zur Verpachtung  
der den Erben des weil. Rötters **Eil. Böts** zu  
**Scharrel** gebörenden, daselbst belegenen

### Rötereie,

bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Speicher, Schweine-  
stall, Schaffoven, 80 Scheffelsaat Garten-, Bau- und  
Weideländereien und 8 Tagewert Wiesenland ist am

Dienstag, den 22. Juli d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

angelegt.  
Liebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen,  
daß in diesem Termine der Zuschlag erfolgen wird.

**H. Setje.**

Das als streng reell bekannte grosse

## Bettfedern-Lager

von **P. Albers** in **Lübeck**

versendet **zollfrei** gegen Nachnahme nicht unter 10  
Pfund: garantirt ganz neue Bettfedern für 60 Pfg.,  
vorzügliche Sorte 120 Pfg., Halddannen 150 Pfg.,  
prima 180 Pfg., extra prima 230 Pfg. Vorzügliche  
Dannen nur 250 und 300 Pfg. pr. Pfd.  
Umtausch gestattet; bei 50 Pfund 5% Rabatt.

**Ofen.** Empfehle meinen angeführten Rindstier  
zum Dedern. **Diedr. Meyer.**

## Vieh-, Frucht- und Sen-Verkauf.

**Oldenbrook-Altendorf.** Der Hausmann **Joh.**  
**Tanßen** dieselbst läßt in Folge der Beschädigungen  
der Gebäude durch die Windhose auf seiner Bau am

Montag, den 21. Juli d. J.,

Nachm. 2 Uhr anf.,

5 tiefige und milchgebende Kühe,  
5 fette Kühe,  
6 tiefige Duenen,  
6 2jährige Ochsen,  
14 Rinder,  
14 Kälber,  
2 Pferde,  
1 1jährigen Wallach,  
2 Säue,

den Grasschnitt von 4 Rämpen, in Größe  
von ca. 3, 3½ und 1¼ Jüd., sowie das Ettgrün  
von diesem Lande, ferner 70 Sch. S. Roggen  
und Hafer auf dem Halm und das Nach-  
gras von ca. 33 Jüd. gut besetzten Weide-  
ländereien,

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist ver-  
kaufen. **Paake.**

## Verheuerung resp. Verkauf.

**Zwischenahn.** Zur Verheuerung der **A. Harden-**  
**berg'schen** Stelle zu **Specken** ist zweiter Termin auf  
Sonntag, den 26. Juli d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

in **Kapels Wirthshaus** daselbst anberaumt.  
Die Stelle besteht aus einem guten geräumigen  
Wohnhause und etwa 16 Sch. S. Garten- und Bau-  
ländereien.

Uebrigens ist der jetzige Besitzer auch nicht abgeneigt,  
die Stelle zu verkaufen.

Reflectanten wollen sich alsdann einfinden.

**Heinje.**

## Immobil-Verpachtung.

**Zwischenahn.** Der Hausmann **G. Hise** zu  
**Roßrup** beabsichtigt das zur Zeit an **Conr. Wetjen-**  
**gerdes** verpachtete, daselbst unmittelbar an der Chauffee  
belegene

### Wirthshaus

nebst verschiedenen Garten-, Bau- und  
Wiesenländereien

mit Antritt zum 1. Mai 1891 auf mehrere Jahre  
anderweit zu verpachten und wollen Reflectanten sich  
baldigst an Hise oder den Unterzeichneten wenden.

**Heinje.**

**Zwischenahn.** Der Hausmann **G. Hise** zu  
**Roßrup** läßt am

Dienstag, den 22. Juli d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

im „**Esbrook**“:

plm. 5 Tagewert Wiesenland,  
gutes Pferdeheuen,

auf mehrere Jahre verheuern.  
Kaufliebhaber versammeln sich an Ort und Stelle.

**Heinje.**

**Oldenburg.** Die Vormünderin über  
die minderjährige Tochter des weiland  
Manermeisters **S. Chr. Marks** beabsichtigt  
die ihrer Pupillin gehörige, zu **Osternburg**  
am **Langenweg**, in der Nähe der **Warps-**  
**spinnerei** und der **Glashütte**, belegene

### Besitzung

mit Antritt auf den 1. August oder den  
1. November d. J. zu verkaufen.

Kaufliebhaber werden gebeten, sich am

Sonntag, den 26. d. Mts.,

Nachmittags 7 Uhr,

beim **Wirth Gerh. Meyer** am **Langenweg** ein-  
zufinden, um mit mir zu unterhandeln.

**Joh. Claussen, Notföhr.**

**Rastede.** Frau Wittve zur **Mühlen** läßt am  
Sonntag, den 26. Juli d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

in **Blumehers Gasthause** in **Rastede** ihre im Orte,  
an der **Chauffee** belegene, vom **Väcker Radebeler** ge-  
kauerte Besitzung,

Wohnhaus, Stall, Väckereieinrichtung  
und Garten,

zum 1. Mai 1891 auf mehrere Jahre anderweit  
verheuern, wozu einladet

**C. Hagendorff, Auctionator.**

**Edewecht.** Der Genb.-Sergeant **a. D.**  
**Schrieber** daselbst läßt am

Freitag, den 25. Juli d. J.,

Nachm. 3 Uhr anf.,

bei seiner Wohnung öffentlich mit geraumer Zahlungs-  
frist verkaufen:

- 1) verschiedene alte Baumaterialien, wie:  
4000 Steine großen Formats,  
300 gut erhaltene Dachpfannen,  
1 Partie halbe Steine,  
viele eichene Daghölzer (Wälsen, Ständer,  
Dielen u. s. w.),  
1 Partie Brennholz, Dachstroh u. s. w.;
- 2) 1 schönes fruchtiges Schwein, Anfang August  
fertelnd;
- 3) außer vielen sonstigen Gegenständen nachfolgende  
Früchte beim Hause:  
6 Stücke Roggen,  
5 dito Hafer, davon 2 Stücke im **Portslager**  
**Moor.**

Kaufliebhaber werden eingeladen.

**Beder.**

**Rastede.** **Hermann Seghorn** zu **Achter-**  
**meer** läßt seine zu **Leuchtenburg** belegene

### Rötereie,

groß 27 Jüd., am

Sonntag, den 27. Juli d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

in **Ahlers Wirthshaus** zu **Leuchtenburg** auf  
mehrere Jahre verheuern, wozu einladet

**C. Hagendorff, Auctionator.**

**Rastede.** Durch meine Vermittelung stehen  
mehrere größere und kleinere Stellen bei geringer  
Anzahlung zum Verkauf und Verheuerung.

**C. Hagendorff, Auctionator.**

**Rastede.** Die Vormünder der Kinder des ver-  
storbenen Landmanns und Tischlers **Joh. Kröger**  
in **Rastede** lassen die von der Wittve Kröger, jetz.  
Chefrau **Ahlers**, in Nutzung habenden

## Immobilien:

1. das Hauptwohnhaus mit guten Wohnräumen,  
Küche, Keller und Stallraum für Pferde u. Kühe;
2. die von Fischbeck benutzte Nebenwohnung, früher  
Tischlerwerkstätte;
3. den Garten beim Hause, bester Bonität, mit guten  
Obstbäumen, groß 7 Sch. S.;
4. die Weide hinterm Garten, bester Bonität, groß  
21 Sch. S.;
5. die nahe beim Hause belegene abgeholzte Busch-  
grund, groß 30 Sch. S., zum Weiden;
6. das Ackerland an der Diete bei **Vull's** Hause,  
groß 20 Sch. S.;
7. den Moorpladen im **Stellmoor**, groß 7 Jüd., zur  
Grasnutzung und Torfgraben.

am Montag, den 28. Juli cr.,

Nachmittags 5 Uhr,

in des **Vormundes S. Kröger** zu **Rastede** Hause  
auf mehrere Jahre, mit Antritt zum 1. Ma  
1891, verheuern, wozu einladet

**C. Hagendorff, Auct.**

**Borbeck.** Die Erben des weil. **G. C. Heh-**  
und dessen weif. Wittve daselbst lassen am

Donnerstag, den 10. Juli cr.,

Nachm. 3 Uhr,

beim Hause anfangend:

50 Scheffelsaat Dreschgras beim Hau-  
und den diesjährigen Grasschnitt der  
**Wischen Winkel, Göhl und Grohen**  
meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet  
**C. Hagendorff, Auctionator.**

**Rastede.** Die Wittve des verst. Gastwirts und  
Müllers **J. C. Brunn-Tatje** in **Bokel** läßt am  
Freitag, den 25. Juli d. J.,

Nachm. 2 Uhr anfangend,

25 Sch. S. sehr guten Roggen, 1 Dresch-  
maschine mit neuem Göpel,  
1 Staubmühle, 1 Hobelbank, 3 große Rollen,  
1 großes und 1 kleines Mühlenrad, 2 Mahl-  
steine mit Zubehör, 1 Modell einer holl. Wind-  
mühle, 1 Erdwinde, Zimmergeräthschaften, Hobel-  
Sägen, Meißel, Hammer, Bohrer;

verschiedene eich. und buch. Bohlen und Dielen;  
tann. Dielen, 1 starke Eiche, 15 m langes  
13 Stämme Eichen, 2 starke Tannen  
4 Edeltaunen, zu Flaggengängen geeignet  
30 Tannen zu Sparren, Unterhölzern und  
Dielen passend, eich. Pfähle, Schalholz und sonstige  
Gegenstände,  
öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet  
**C. Hagendorff, Auctionator.**

**Rastede.** Die Pfänder Nr. 16, 17, 18, 1  
und 20 der **Bullerswische** im **Göhl** mit sehr gu-  
tem bestem Gras, welches bis zum 1. August cr. ge-  
mählt sein muß, sind unter der Hand zu verheuern  
mit Zahlungsfrist bis 10. November 1890.

**C. Hagendorff, Auctionator.**

**Rastede.** Frau Duba beabsichtigt ihre zu **Südende**, in der Nähe der **Pannemanns'schen** Gärtnerei belegene

## Kötereie,

mit einem **neuerbauten Hause**, groß 12 **Äck**, wobei **viel Grünland**, unter der Hand zu verkaufen, mit Antritt zum 1. November d. J. oder zum 1. Mai 1891.

Kaufslustige wollen sich an mich wenden.

**C. Hagenborff**, Auctionator.

## Verheuerung.

**Zwischenahn.** **Georg Silers** zu **Alschhauserfeld** beabsichtigt seine daselbst belegene

### Köterstelle,

als: **das Wohnhaus** nebst **Garten- und Bauländereien**,

nach Belieben, mit Antritt nach der diesjährigen Ernte resp. 1. Mai t. J., auf mehrere Jahre zu verheuern, und ist zu diesem Zwecke Termin auf

**Sonnabend, den 26. Juli d. J.,**

**Nachmittags 6 Uhr,**

in **Silers** **Wirtshaus** zu **Alschhauserfeld** angesetzt, wozu **Heuerliebhaber** einladet

**J. F. Hinrichs.**

## Immobil-Verpachtung

### in

### Wardenburg.

Der **Brinkfeger Johann Hinrich Brüggemann** in **Wardenburg** läßt seine daselbst belegene

### Brinksitzerei,

bestehend aus:

**Wohnhaus** und **Scheune**, 35 **Äck**, **S. Acker- und Gartenland** und 1/4 **Äck** **Wiesenland**,

getheilt wie auch im ganzen mit Antritt zum 1. Nov. d. J. oder 1. Mai n. J. auf sechs Jahre zur Verpachtung aufsetzen. **Nachstiebhaber** wollen sich

**Sonnabend, den 26. Juli,**

**Nachm. 5 Uhr,**

in **Bruns** **Wirtshaus** versammeln.

**J. F. Harms.**

## Immobil-Verkauf.

**Osternburg.** Das vom **Proprietär S. A. Plate** hieselbst nachgelassene, **Bremerstraße 13**, an

allerbesten Lage des hiesigen Orts belegene,

**zweistöckige Wohnhaus** nebst **großem, schönem Garten**,

enthaltend u. A.:

**div. feine Obstsorten**, eine **große Anzahl Coniferen**, ca. 500 versch. Sorten **schönster Rosen**, eine **große Anzahl Erdbeeren** etc.,

ist mit Antritt auf sofort oder später zu verkaufen. **Besichtigung** zu jeder Zeit gestattet und wollen **Liebhaber** sich an den unterzeichneten **Testamentsvollstrecker** wenden.

**A. Bischoff**, **Rechnführ.**

**Zweelbäke.** Der **Pächter Herrn. Luers** zu **Gurrel** beabsichtigt am

**Montag, den 28. Juli d. J.,**

**Nachm. 3 Uhr,**

in **Claussen** **Wirtshaus** zu **Wüfing**, seine zu **Zweelbäke** belegene

### Stelle,

bestehend aus:

**den Gebäuden**, als **Wohnhaus**, **Scheune**, ca. 35 **Äck**, **S. Ackerland**, ca. 3 **Äck** **Weide- und Gartenland**, **Torfmoor** etc.,

mit Antritt zum 1. Mai 1891, auf mehrere Jahre wieder zu verpachten.

Obige Stelle rechnet man bezüglich der Ländereien zu den besten dortiger Gegend und wird zugleich bemerkt, daß **Luers** auch wohl geneigt ist, selbige unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen.

**Liebhaber** ladet ein **S. Claussen.**

**Geweck.** Eine unmittelbar an der **Chaussee** zu **Nord-Geweck** belegene

### Befigung,

bestehend aus einem **neuen Wohnhaus**, mit **schönem Obst-** und einem 11 **Scheffel-Saat** **großen Gemüsegarten**, sowie einem **Moorkamp** von 5 **Äck** Größe im **Portslager Moor**, steht unter meiner **Nachweisung** mit Antritt am 1. Novbr. 1890 auf 1 oder mehrere Jahre zu verpachten.

Auch ist der **Besitzer** zum **Verkaufe** nicht abgeneigt. Die **Befigung** eignet sich ihrer **vorzüglichen Lage** wegen besonders für einen **Handwerker**, gleichviel welcher **Beschäftigung**.

**Nacht- oder Kaufstiebhaber** wollen sich baldigst bei mir melden.

**Becker.**

## Immobil-Verkauf.

**Zwischenahn.** **Dritter und letzter Termin** zum **Verkaufe** der dem **J. G. W. Ulrich** hieselbst gehörigen Immobilien, als:

a. die zu **Zwischenahnerfeld** belegene **Wiese**, groß 1 ha 46 a 65 qm — **plm. 3 Tage** wert, — beste **Bonität**,

b. die zu **Kostrupersfeld** belegene **Fläche Ackerland** und **Nadelholz**, groß 2 ha 38 a 23 qm — **plm. 28 Äck**, —

vorzüglich zu einem **Hausplatz** geeignet, ist auf

**Montag, den 21. Juli d. J.,**

**Nachm. 6 Uhr,**

in zu **Klampen** **Wirtshaus** zu **Kostrup** angesetzt. Zu diesem **Termin** wird der **Zuschlag** erfolgen.

**Kaufstiebhaber** ladet ein **J. G. Hinrichs.**

## Kötereie zu verheuern.

**Zwinge.** Die daselbst belegene, vom **Köter** und **Zimmermann Joh. Hillen** nachgelassene **Kötereie** soll

**Sonnabend, den 26. Juli cr.,**

**Nachm. 5 Uhr,**

in **Bunjes** **Gasthaus** zu **Zwinge** wieder zur **Verheuerung** aufgesetzt werden.

**Saake.**

**Hundsmühlen.** **Bernhard Kuhlmann** zu **Hundsmühlen** läßt am

**Dienstag, den 22. Juli d. J.,**

**Nachm. 3 Uhr** an,

an **Ort und Stelle:**

**10 Äck**, **S. mit Roggen**,

**2 Äck**, **S. mit Kartoffeln**,

**mehrere Dreschen** mit **Gras** beim **Hause** und **das Gras** in der **Wiese** an der **Hunte**, groß 2 1/2 **Äck**,

in **passenden Abtheilungen**, öffentlich meistbietend mit **Zahlungsfreit** verkaufen.

**Sodann** läßt derselbe seine daselbst belegene **Brinksitzerei** mit **sämtlichen Ländereien** auf mehrere Jahre verpachten.

**F. Lenzner.**

## Gras-Verkauf

in

### Satterwüfing.

Der **Baumann S. Steenten**, **S. Wadhus** und **Conforten** lassen am

**Dienstag, den 22. Juli d. J.,**

**Nachmittags 2 Uhr,**

auf ihren **Wiesenländereien** in **Satterwüfing:**

**30 Tagewerk Gras**

in **passenden Abtheilungen** öffentlich meistbietend mit **Zahlungsfreit** verkaufen.

**Kaufstiebhaber** wollen sich rechtzeitig auf **Steenten** **Plätzen** versammeln.

**Käufer** ladet ein **J. F. Harms.**

## Frucht- und Heu-Verkauf.

**Neuenbrook.** Der **Heuerhausmann Albert Hillmer** daselbst läßt in Folge der **Beschädigungen** der **Gebäude** auf der von ihm bewohnten **Bau** am

**Mittwoch, den 23. Juli d. J.,**

**Nachm. 4 Uhr** anfangend,

**28 Äck**, **S. Roggen** und **20 Äck**, **S. Hafer** auf dem **Halm**, sowie von **11 Äck** **Land** das **Heu** in **Stöcken**, einige **Äck**, **S. Kartoffeln** und **Gartenfrüchte**, mehrere **Haufen** gut erhaltene **Balkfleeten**, sowie einige **Haufen** zerbrochene **Balk-**

**schleeten** und sonstiges **Brennholz** öffentlich meistbietend verkaufen.

**Käufer** versammeln sich bei der **Wohnung** des **A. Hillmer** und werden eingeladen durch **Saake.**

Eine gut erhaltene

### Badewanne

zu kaufen gesucht. Wo? sagt die **Erped. d. Bl.**

**Habe** auf meiner **olim Schwarding'schen Weide**, an der **Heuer Chaussee** gelegen, **18 Scheffel-Saat** **Propsteier** **Dresch-Hafer** auf dem **Halm** zu verkaufen.

**Liebhaber** wollen sich an mich wenden.

**D. Henjes,**

**Ammerländischer Hof.**

**Das** an **hervorragender Lage** belegene **Geschäfts- und Wohnhaus** **Langestraße 35** ist mit **Antritt** zum 1. November 1890 unter **günstigen Bedingungen** preiswerth durch mich zu verkaufen.

**G. von Gruben**, **Herbartstr. 9.**



## Fr. Lehmann,

**Korbmacher**, **Gaststraße 10**, empfiehlt **Kinderwagen**, **Lehnstühle**, **Blumentische**, **Wash- und Reife-Körbe**, sowie alle **Arten Körbe** wirklich billig.

## Große Bohnen

in **Schoten** kauft jedes **Quantum** zu **höchsten Preisen**.

**J. Bruns,**

**Conserven-Fabrik.**

## Portemonnaies,

vorzüglich gearbeitet.

**Unübertroffene Haltbarkeit** wird **garantirt**.

**Größte Auswahl** und **mäßige Preise**.

**Heinr. Hallerstede**, **20, Mottenstr. 20.**

**Fonds** und **Private Capitalien** ver-

mittelt zu **billigen Zinsen**

**Rechnungssteller Joh. Claussen,**

**Bureau: H. Kirchenstr. Nr. 7.**

**Odenburg.** Zu **belegen** jederzeit **größere und kleinere Capitalien** gegen **Hypothek** zu **3 1/2 bis 4 1/2 p. a.**

**S. Paffelhorst**, **Rechnungssteller,**

**H. Kirchenstraße Nr. 9**



## Im Sommer

dient der **vorzügliche**, wenig **spirituöse Bitterliqueur**, genannt

### L'estomac

von **Dr. med. Schrömbgens** vielfach zur **Erfrischung** und zur **Anregung** des **Magens**, als **Zugut** zu **Zudernwasser** oder zu mit **Zuder** verseehtem **kohlensaurem Wasser**.

Nicht minder ist in der **heißen Jahreszeit** der **regelmäßige Genuß** von 1 bis 2 **Gläs** **L'estomac** vor oder nach **Tisch**, sowie besonders **Abends** vor dem **Schlafengehen** und nach **starkem Wein- u. Biergenuß**, ärztlich empfohlen. Auch **halb** und **halb** mit **Cognac** oder **Pfeffer-**

**münz** vermischt, wirkt der **L'estomac** **vorzüglich**. **Haupt-Agentur** bei **Herrn Joh. Lohmann, Odenburg.** Ferner zu **anbte** bei den bekannten **zahlreichen Herrn Debitanten.**

**Hundsmühlen.** Zu **vermieten** auf **sofort 3 Arbeiter-Wohnungen.**

**H. L. Meyer.**

## Ia Saat-Lupinen

— gelb und weiß —

hat noch **vorräthig**

**W. H. Kraatz,**

**Rastede, Bahnhofstraße.**

## W. Brunnée,

**Kupferschmied,**

**(H. Hüttemann Nachfolger)**

**Odenburg, Achternstraße 14,** empfiehlt sich zur **Anfertigung** von **Pumpen**, **Robt-** **leitungen** für **Wasser**, **Dampf** und **Gas**, in **Kupfer**, **Eisen**, **Wiel** und **Messing**, **Einrichtungen** von **Brennereien** und **Brauereien** nach dem **neuesten System**; **Anfertigung** von **Badereinrichtungen** und **Küchengeschirr**.

**Zugleich** halte ich mein **Geschäft** zum **Verzinnen** und **Verzinken** bestens empfohlen.

**Sämtliche** mir **übertragene Reparaturen** werden **prompt** und **billigst** ausgeführt.

**Berne.** Zu **verkaufen** ein **3jähriges Pferd**, **guter Ein- und Zweispänner.**

**Kaihaner Moor.** Zu **verkaufen** 2 **Ladungen** **trockenen Bäckertorf.**

**S. W. Bley.**

**Harzer Sauerbrunnen**

**„Imperial.“**

**Niederlage bei**

**Gustav Lohse, Odenburg.**

**Wiefelstede.** **Unterzeichneter** will seine zu **Mittel** belegene **Stelle** (**Delmböle**), groß 13 **Äck**, auf **Mai 1891**, **Landantritt** nach **diesjähriger** **Besäffter** **Ernte**, unter der **Hand** **verheuern.**

**Joh. Chr. Tapfen.**

**Eversten.** Zu **verkaufen** eine **junge** **milchgeb. Ziege.**

**Schwoon, Hauptstraße.**

**Zu verkaufen:** 3 **junge Jagdhunde,**

5 **Monate** alt. Näheres

**Eversten, Hauptweg 143.**

## M. Schulmanns

**Tuchniederlage,**  
36, **Adtternstraße 36,**  
empfiehlt **ca. 500 Meter Buxkinreste** (Muster-  
coupons), 1 Meter bis 4 Meter lang, in sehr guter  
Waare, per Meter 3 Mark.

Ich suche zum 1. November eine **Köchin**, die selbstständig gut kochen kann und gute Zeugnisse besitzt.  
**Frau v. Blumenthal,**  
Cluppenburgerstraße 3.

Gesucht zum 1. September für einen kleinen feinen Haushalt ein **jüngeres Mädchen**, welches noch angelehrt werden muß, gegen Lohn.  
**Öfenerstraße 8.**

**Ofen.** Gesucht auf 1. Novbr. ein **Schäfer.**  
**Diedr. Meyer.**

**G**in flottes **Flaschenbier-Geschäft** mit großer ständiger Privat-Kundschaft steht krankheitsshalber zum Verkauf.  
Schriftl. Anfr. werden sub **C. 209** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Vom 14. Juli bis zum 17. August bin ich nur Montags und Donnerstags von 7 bis 9 und von 11 bis 3 Uhr zu sprechen.  
**Bremen.** **Dr. Betke.**

Gesucht zum 1. November ein tüchtiges **Haushaltmädchen**. Anmeldungen Abends von 8 bis 9 Uhr Heiligengeiststraße 26.  
**H. L. Meyer.**

### Zimmerkellner

sofort verlangt.

### Kurhaus Zwischenahn.

**Ersten.** Die gegen den Arbeiter J. D. Osterthum hieselbst ausgesprochene Veleibigung nehme ich hiermit als unwahr zurück.  
**Emil Sander.**

### Danksagung.

**Oldenburg.** Für die vielen Geschenke sowie Gratulationen und herzlichste Theilnahme zu unserer goldenen Hochzeitsfeier jedem unseren persönlichen Dank abzusprechen, ist uns gradezu unmöglich, und bitten wir hierdurch alle, unseren innigsten Dank auf diesem Wege entgegennehmen zu wollen.

### M. Oetken und Frau.

### Zwischenahner Kriegerverein.

**Samstag, den 20. Juli,**  
Nachmittags 5 Uhr:

### Versammlung.

Beratung behufs **Sedanfeier.**  
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. **D. B.**

### Imferverein.

Am **Samstag, den 20. Juli, Nachm. 4 Uhr,** in der „**Harmonie**“ zu **Osternburg.** 1) Vortrag; 2) Beschäftigung eines Wienenstandes.  
Imferfreunde sind freundlichst eingeladen.

**Altenhutorf.** **Samstag, den 27. Juli:**

**Großes Vogelschießen,**  
**Garten-Concert und Ball,**  
wozu ein honettes Publikum freundlichst einladet  
**E. J. H. Büsing.**

NB. Anfang des Schießens Nachmittags 2 Uhr.

### Donnerschweer Krug.

Am **Samstag, den 20. Juli:**

### BALL

in meinem schön ausgeschmückten Saale, wozu freundlichst einladet  
**F. Kestemeier.**

### Schützenhof zur Wunderburg.

Am **Samstag, den 20. Juli:**

### Grosses

### Garten-Concert und Ball.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

**Tanz-Abonnement 75 Pfg.**

Es ladet freundlichst ein

**Gustav Diekmann.**

## Chemische Fabrik vorm. Rud. Grevenberg & Co., Hemelingen bei Bremen.

Künstliche Düngemittel:

**Faecaldünger, Kaliphosphatkalk, Blutguano etc.**

Wir übertragen Herrn **Gastwirth J. H. Hempen, Ekern** unsere Vertretung für **Zwischenahn** und **Edeweicht** und machen wir spec. auf die großartigen Erfolge mit unseren Düngemitteln Seitens des Herrn Hempen aufmerksam. Genannter Herr ist gern bereit, Interessenten seine Wiesen resp. Feldfrüchte zu zeigen, sowie die Anwendung des Düngers mitzutheilen.

Vertreter für **Westerstede** und **Umgebung:**

**Herr F. A. Wallrichs, Westerstede.**

**Gut Pundsmühlen.** Gesucht zum 1. Novbr. 1 tüchtige **Mamsell**, 1 **Knecht**, der gut pflügen und 1 **Mädchen**, welches gut melken kann.  
**H. L. Meyer.**

### Boologischer Garten.

Am **Samstag, den 20. Juli:**

### Großer Festball.

Es ladet hierzu höflichst ein

**Emil Schmidt.**

**Gesangverein**  
der **Warps-Spinnerei** und **Stärkerei.**  
**Samstag, den 20. d. Mts.:**

### Tanzkränzchen

in **Becker's Etablissement.**  
Musik vom **Dragoner-Regiment Nr. 19.**  
Fremde haben Zutritt. Entree für Herren 0,75 M wofür bis 1 Uhr freier Tanz. Damen frei.  
Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

### Großhorn.

Am **Samstag, den 20. d. Mts.:**

### Grosses Garten-Concert und Ball.

ausgeführt von der Capelle des **Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91.**

Anfang 4 Uhr Nachm. Entree frei.  
Abends großartige **Gartenbeleuchtung** und **Feuerwerk.**

Aufführung der **Polonaise** durch beleuchteten Garten um 9 Uhr Abends.

Hierzu ladet freundlichst ein **H. Hanken.**

### Waisenhaus - Stiftung

für das **Herzogthum Oldenburg.**

Am **Samstag, den 20. Juli,** findet im **Garten** und **Saal** des

„**Hôtel zum Lindenhof**“

ein

### Grosses Sommerfest

zum **Besten** des obigen **Fonds** statt.

**Programm.**

### Grosses Concert,

ausgeführt von der Capelle des **Oldenburg. Infanterie-Regiments Nr. 91,** unter persönlicher Leitung des **Musikdir. Herrn Hüttner.**

**Schieß-, Schan- und Verkaufsbuden.**

**Volksgelustigungen.**

**Aufsteigen von Luftballons.**

Abends: **Prachtvolle Illumination** des **Gartens, bengal. Beleuchtung u. Feuerwerk.**

Von 7 Uhr an:

### Grosser Ball

im festlich geschmückten Saale bis ca. 4 Uhr.  
Anfang 4 Uhr. Entree 40 Pfg.

**Eintrittskarten** à 30 Pfg. sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren: **Fr. Krüger, Joh. Voh, Louis Kahler Ww., Radorferstr., C. Bartholomäus, Carl Dillage, W. Richter, Fr. Wübbenhorst, G. vor Mohr, Heiligengeiststraße, Krehmborg, Otto Gambrecht, C. Wensdorf, Langestr., Aug. Timpe, Jarenstr., H. Gramberg, Markt, Gorgo, Adtternstr., und Wagners Hotel.** **Das Comitée.**

**Bürgerfelde.** Am **Samstag, den 20. Juli:**  
**Grosser Ball,**

wozu freundlichst einladet **Joh. Meyer.**  
Musik von der **Glasmacher-Capelle.**

### Oldenburger Schützenhof

Am **Samstag, den 20. Juli:**

### Großes

### Garten-Concert

von der

verstärkten Capelle des Herrn **Schmidt**  
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Darauf in den eleganten **Doppelsälen**

### Oeffentlicher Ball.

**Tanz-Abonnement 1 Mark.**  
**Louis Nolte.**

### Donnerschweer Krabnberg

Am **Samstag, den 20. Juli:**

### Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **G. Theilmann.**

### Adolf Dood's Etablissement.

Am **Samstag, den 20. Juli:**

### Großer Ball.

Es ladet freundlichst ein **A. Doodt.**

### „Neue Welt.“

Am **Samstag, den 20. Juli:**

### Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein **J. Schepter.**

### Ersten. „Tabkenburg.“

Am **Samstag, den 20. Juli:**

### Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet **J. H. Heinemann.**

### „Ammerländischer Hof.“

Am **Samstag, den 20. Juli:**

### Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet **D. Henjes.**

### Radorferkrug. Am Samstag, den 20. Juli:

### Große Tanzpartie,

wozu freundlichst einladet **Wwe. Warnke.**

### Oldenburger Hof.

**Nellenstraße 23.**

Am **Samstag, den 20. Juli:**

### Grosser Ball,

wozu freundlichst einladet **H. B. Hinrich.**

### Bum grünen Hof.

Am **Samstag, den 20. Juli:**

### Grosses

### Gartenconcert und Ball.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

**Tanzabonnement 1 Mark.**

Abends brillante elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissements und Gartens.

Hierzu ladet freimdl. ein **Joh. Seehorn.**

## Ironie des Schicksals.

Roman von Gebor von Bobeltzig.

(Fortsetzung.)

Noch auf der Straße erbrach ich den Brief, um auf die Unterschrift zu schauen. „Bernhard Rüpke“ las ich — das war der erste Buchhalter des verstorbenen Commerzienraths Sachßen gewesen.

„Verzeihen Sie, geehrter Herr Werner,“ schrieb der Alte, der sich in den schweren Tagen, die dem Tode Sachßen's gefolgt, durch seine warme Zuneigung für Albine und seine geschäftliche Umsicht mein ganzes Vertrauen erworben hatte, „daß ich Sie in der Nähe ihrer Sommerfrische stören muß. Aber es handelt sich um etwas Wichtiges, um eine Angelegenheit, die von höchstem Interesse für Ihr Fräulein Braut und infolgedessen auch für Sie ist. Ich weiß nicht, ob Sie sich noch entsinnen werden, daß in dem Concursverfahren gegen die Sachßen'schen Erben ein Herr Maurice Pfaffens, ein Franzose, als einer der Hauptgläubiger figurirte. Er war Associé der Firma Dubevant freres in Paris, die mit dem Berliner Bankhause Friedländer und Ball wiederum äußerst intim liiert war; die letztgenannte Firma hatte auch seiner Zeit sämtliche Forderungen des Herrn Pfaffens an Sachßen & Comp. übernommen. Der Inhaber von Friedländer und Ball ist nun vorgestern verstorben worden. Er sollte sich — wie das Gerücht Anfangs wissen wollte — in eine ganze Reihe schwindsüchtiger Unternehmungen eingelassen haben, in welchen er eine Stütze und einen Genossen in Maurice Pfaffens gefunden hat. Ich hörte kaum von seiner Verhaftung, so eilte ich hohnfroh zu einem mir gut bekannten Criminal-Commissar, Herrn von Heuglin, um von diesem etwas Näheres über die Angelegenheit zu erfahren — und ich erfuhr um so mehr, als Herr von Heuglin selbst die ganze Geschichte unter sich hat. Bei Ball ist — und nun kommt die Hauptsache — auch seine Correspondenz mit Dubevant freres, respective mit Maurice Pfaffens, beschlagnahmt worden, und aus dieser soll zur Evidenz hervorgehen, daß beide Theile sich seit einer Reihe von Jahren recht bedeutende Forderungen zu Schulden kommen ließen. Sollte sich auf diese Weise nicht auch die Existenz jener drei Wechsel über zusammen siebenmal hunderttausend Francs erklären lassen, deren Rechtsgültigkeit Pfaffens und Ball durchzusetzen mußten, obwohl ich, der erste Buchhalter der Firma Sachßen, keine Ahnung davon hatte, woher sie so plötzlich kamen? — Daß ein Verbrechen vorlag und daß dieser laubere Monsieur Pfaffens der Urheber desselben, war mir schon damals durchaus nicht zweifelhaft — aber die Unterschrift des Commerzienraths auf den drei Papieren wurde von den gerichtlichen Sachverständigen für echt erklärt und damit war jede Forderung, jenes hübsche Sümmechen für das arme Fräulein Albine zu retten, von vornherein ausgeschlossen. Nun liegt die Sache anders, doch schnelles Handeln ist nöthig. Ich war unglücklich, als ich heut früh in Ihrer Wohnung war, und Ihr Peter mir sagte, sie wollten schon seit einigen Wochen auf Rügen! Kommen Sie ungekündet — mit dem nächsten Zuge womöglich! Sie besitzen General-Vollmacht von Fräulein Albine — die notwendigen Schritte, noch nachträglich den mutmaßlichen Betrug aufzudecken und die 700,000 Francs — das ist ein Vermögen, Herr Werner, ein Vermögen! — zu retten, werden daher schnell gethan sein. Ball soll sich Reichthümer zusammengekauert haben — was Wunder! — es ist also sichere Hoffnung vorhanden, daß wir noch einmal zu unserm Gelde kommen, wenn sich die Forderung nachweisen läßt. Aber nun eilen Sie, daß Sie herkommen! Ich gebe Sie sofort wieder frei, sobald hier alles geordnet ist, denn ich kann mir wohl denken, daß Sie nicht gern auch nur einen Tag von Ihrer Fräulein Braut entfernt sind. Bestellen Sie Fräulein Albine nur meine herzlichsten und gehorsamsten Grüße; auch meine Frau läßt grüßen und meine kleine Käthe — Blondkäthele nannte sie Fräulein Albine immer — das Kind hat nicht vergessen, in wie lieber Weise sie stets von ihr zum Weihnachtsfeste bedacht worden ist! — Nicht wahr, ich darf Sie doch umgehend erwarten, lieber Herr Werner? Telegraphiren Sie mir bitte Ihre Ankunft — ich werde auf dem Bahnhofe sein. Ich möchte übrigens nicht mehr in der Großbeeren-Straße, sondern Körnerstraße 3, Gartenhaus — man hat sich einschränken müssen.“

Mechanisch faltete ich den Brief zusammen und steckte ihn wieder in die Tasche, und mechanisch schritt ich weiter. Was war das für eine neue ironische Wendung des Schicksals! An demselben Tage, an dem ein unheilbarer Bruch zwischen Albine und mir eingetreten, kam mir die Nachricht, daß ich berufen sein sollte, ihr ein Vermögen zu retten! Ja — ich allein — daran war nicht zu zweifeln! Ich besaß gerichtliche General-Vollmacht für Albine, und ehe dieselbe gekostet und einem Anderen übertragen worden war — konnte

viel Zeit vergehen — hier aber war jeder Tag und jede Stunde von Wichtigkeit.

Doch auch, abgesehen von dieser Nothwendigkeit schnellen Handelns, war ich mir keinen Augenblick im Unklaren darüber, daß ich selbst, und zwar ohne Vorwissen Albines, die Angelegenheit ins rechte Geleise bringen mußte. Ich wußte genau, wie die Verhältnisse lagen, denn ich hatte nach dem Tode des Commerzienraths Sachßen Tage und Nächte geopfert, um in das Wirrinis der Hinterlassenschaft einiges Licht zu bringen. Ich entann mich auch noch sehr wohl, wie verzweifelt Rüpke und ich in den Privatpapieren des Verstorbenen herumgesehen, um über die mysteriösen Wechsel Klarheit zu erhalten. Der Bankier Ball hatte damals behauptet — was von Pfaffens bestätigt wurde — Sachßen habe sich auf seiner letzten Reise nach Frankreich, wenige Monate vor seinem Tode, einige Wochen lang in Monte-Carlo aufgehalten und dort ungeheure Summen verspielt; zur Dedung dieser Verluste habe er von Pfaffens in Paris ein Darlehen von 700,000 Francs erbeten, das ihm von diesem auch in der Hoffnung bewilligt worden sei, der Schwiegerohn Sachßen's zu werden. Rüpke sowohl, wie ich — wir hielten Beide die ganze Sache für einen schamlosen Betrug, aber der Namenszug Sachßen's auf den verhängnisvollen Papieren wurde für echt erklärt, und ich selbst mußte gestehen, daß er kaum eine Fälschung sein konnte, oder aber — eine mit raffinirter Meisterhaft ausgeführte.

Das Letztere glaubte ich nach den Enthüllungen Rüpke's nunmehr mit Sicherheit annehmen zu können.

Ich besorgte eiligst meine Inskallung im Hotel Fahrenberg und mietete mir sodann einen Wagen, um mich zu Etern nach Groß-Tröpelwitz fahren zu lassen.

Das Gut des Herrn von Pfingen lag etwa zwei Stunden von Sagnitz entfernt. Wie die meisten Edelhöfe auf Rügen, so bestand auch das Herrenhaus in Tröpelwitz nur in einem einfachen Bau, den auf der einen Seite die Wirtschaftshäuser in Quadratform umschlossen, während nach der andern Seite sich ein freundlicher kleiner Park ausdehnte.

Ein Diener in schlichter Livree sprang mir entgegen, als mein Wagen auf der Rampe vor dem Herrenhause hielt. Ich fragte nach Etern und erhielt zur Antwort, daß der Herr Baron im Parke mit Angeln beschäftigt sei; ob man ihn rufen sollte. Ich dankte, erkundigte mich nach dem Wege zum Angelparke und machte mich dann selbst auf, Etern zu suchen.

Er war schnell gefunden. Von Büschen umsäumt und von dichtem Weidengefilz umrankt, dehnte sich mitten im Parke ein kleiner Weiher aus. Hier saß Etern auf einem mächtigen Felskne dieht am Wasser und schaute mit philosophischer Ruhe auf die Wellen, die sich auf der spiegelglatten Fläche des Teichs um seine Angelschnur formten. Er trug eine kurze seegrüne Leinenjoppe und hatte die Beinkleider hoch aufgestreift; auf dem kahlgeschorenen Kopfe saß ein Strohhut, dessen breite Kränpe arg zerfahert war.

„Wernerchen! — Ah — grüß' Sie Gott, mein Lieber!“ rief er mir entgegen, als er mich, durch meine raschen Schritte aus seiner stillen Betrachtung aufgeschreckt, erblickte; „woher so plötzlich? Sie hätten ich am allerwenigsten erwartet, sonst würde ich feierlichere Toilette gemacht haben! Nichts für ungut, mein Freund, daß ich Ihnen so ungeschön entgegentrete! Gut und Jede gehören nicht mir, sondern Pfingen — aber diese ungeheuerliche Strohknepe erfüllt besser ihren Zweck als mein Seidenkafort, und das grüne Joppele ist nicht so heiß wie mein schwarzer Bratenrod. . . . Ich hatte den ganzen Vormittag hindurch in Pfingen's Bücherschägen herumgestöbert und mich schließlich in des Herrn Wilsaw, Fürsten von Rügen, Sprüchen und Liedern feingeschmökert — da brummte mir denn der Kopf ein wenig, sodaß ich es für angerathen hielt, mit der Angelnruhe in der Hand allhier mich auszurufen. So mache ich's immer, wenn ich mir die Gedanken hinter der Stirne verwirren. Noch nie war ein Fischlein so gütig, auf meinen Köder anzubeißen, aber das thut nichts — es könnte ja doch einmal so kommen, und das stille Hingedammern einem gleichgültigen Zuecke entgegen hat etwas unendlich Wohlschmeckendes, Beruhigendes und Nerven Glättendes. . . . Nun, schönsten guten Tag, mein Fels! Was macht das Bräutchen? — Ei, zum Wetter noch eins — was soll das heißen? Trübe Augen und einen Gewitterstich auf der jungen Stirn? —“

Etern hatte meine beiden Hände ergriffen und schaute mich forschend an.

„Eh nun, was giebt's? Doch nichts Ernstes? —“

Ich nahm den lieben alten Freund, der die Angelnruhe in's Gras gemorren, unter den Arm und schritt mit ihm tiefer in den Park hinein. Dann erzählte ich Alles, was mir auf dem Herzen lag — gleich rasch

und hastig, wie ich es vordem Dörnstein geschilbert hatte.

Winnen wenigen Minuten wußte Etern, um was es sich handelte. Er war stehen geblieben, nahm den Hut ab und strich sich zornig mit der flachen Hand über das graue Stoppelsfeld des Kopfes. Das war eine seiner charakteristischen Bewegungen — nun wußte ich, daß er in starker Erregung war.

„Insam — wie insam!“ rief er hervor, „— und da giebt's nichts mehr zu heilen und zu verbinden — das ist ein Riß, der für's Leben trennt! O, dieser Salau! Das ist das Blut seines Vaters — so war der Alte auch: im Galopp darauf los und dann festgehalten, ob es auch fremdes Gut ist! Sie armer lieber Junge, wie muß Ihr Herz zerrissen sein — schmerzlicher trifft kein Todesstich, und ärger blutet keine Wunde! Aber da hilft nichts — es muß ertragen werden, bis die Allerbarmerin Zeit kommt und mit milder Hand auch diese Wunden heilt. . . . Ich will auch nicht versuchen, Ihnen Trost zu spenden, denn ich weiß, daß ich Ihnen keinen geben kann! Aber mein ganzes Herz zittert mit Ihnen, lieber Fels, in ehrlichem und aufrichtigem Schmerze. . . . Und nun lassen Sie uns in Ruhe besprechen, was weiter geschehen soll. Sie wünschen, daß ich dem Pfingen Ihre Forderung überbringe?“

„Ich bitte Sie herzlich darum, Herr Baron. Die Angelegenheit liegt so schwierig, daß ich keinen Anderen damit beauftragen möchte. Ich erzählte Ihnen bereits, daß ich am Nachmittage einen Brief des ebenmaligen Buchhalters Sachßen's erhalten habe, der mich zwingt, unverzüglich nach Berlin zu reisen. Lesen Sie diesen Brief selbst, Sie können die Situation dann um so klarer übersehen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Anzeigen.

### Immobilien-Versuch

#### in Sandhatten.

Der Baumann Bruno Wilsers zu Schönsen

läßt am **Mittwoch, den 23. Juli d. J.,**

Nachmittags 4 Uhr,

in des Unterzeichneten Wirtschause, seine schön an der Gunte belegene

#### Baustelle,

bestehend aus einem erst neu erbauten

**Wohnhause und Nebengebäuden,**

**15,5440 ha Ader- und Gartenland,**

**9,5158 „ Wiesen- u. Weideland, größtentheils Kiefernwald,**

**1,6138 „ Laubholz,**

**4,7849 „ Nadelholz,**

**2,5132 „ Dorfmoor und**

**13,0702 „ uncultiv. Ländereien**

mit Antritt zum **1. Mai 1891** zum Verkauf auflegen. Bemerkte noch, daß die Ländereien, mit Ausnahme einiger Kiefernwald, in einem Complex beim Wohnhause belegen sind.

Kaufliebhaber ladet ein **J. F. Harms.**

### Verkauf und Verpachtung

#### in Jeddeloh I.

Die Erben des weil. Anbauers **Gilert zu Jeddeloh** in **Jeddeloh** lassen

am **Donnerstag, den 24. Juli d. J.,**

Nachmittags 1 Uhr,

an Ort und Stelle den **gesamten beweglichen Nachlaß** ihres Erblassers, als namentlich:

**2 milchgebende Kühe,**

**10 Scheffel Haat Roggen,**

**4 „ Kartoffeln,**

**1000 Schritt Buchweizen,**

**1/2 Sch.-Saar Kartoffeln,**

ferner: 1 Tisch, Stühle, 3 Kisten, Kasten, Teller, Kummern, Widen, Forken, Hacken, 1 Badtrog und viele sonstige Gegenstände,

öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist verkaufen. Nach beendigten Verkauf soll die **Stelle** des Erblassers mit Antritt nach diesjähriger Ernte begw. 1. Mai 1891 auf mehrere Jahre verpachtet werden. Kauf- resp. Pachtliebhaber werden eingeladen.

**Wetter.**

Als Curator über den unvertretenen Nachlaß des Militärrechnungsführers a. D. **Nordmann** hier selbst erfuhr ich Alle, welche Forderungen an weil. Nordmann haben, um Hergabe ihrer specificirten Rechnungen bis zum 20. d. M., Schuldner wollen in gleicher Frist Zahlung leisten.

**C. Memmen**, Reichsfr., Bergstr. 5.

Alle, welche Forderungen an den Nachlaß der verstorbenen Wittve des weil. **Receptors G. S. Wichmann** hier selbst haben, werden gebeten, ihre specificirten Rechnungen bis zum 22. d. M. bei dem Unterzeichneten einzureichen. **C. Memmen**, Reichsfr., Bergstr. 5.

## GAEDKE'S CACAO

enthält ca. 8% mehr Nährstoffe bei besserer Löslichkeit und feinerem Aroma als holländische erste Marken.

## Grosse Auswahl

in Unterziehzeugen, Strümpfen, Socken, Handschuhen, Corsetts, baumwollenen u. wollenen Strickgarnen empfiehlt **W. Weber**, Langestr. 86.

## Ueber die **H. Kneifel'sche** Haar-Tinctur.

Seit  $\frac{1}{2}$  Jahren litt ich an ausfallendem Haare, jedoch ich bereits 3 große kahle Stellen hatte, wo keine Spur von Haar mehr zu sehen war, jetzt nach Verbrauch von 4 Fl. Kneifel'scher Tinctur habe ich mein volles Haar wieder bekommen, was ich der Wahrheit gemäß hiermit bescheinige. — **Wilh. von Schinkel** in Gelsenkirchen, 13. Juli 1889. Obiges vorjährl. Kosmetik ist in Oldenburg nur echt bei **Joh. Sievers**, Grh. Hofstr., Langestraße 33. In Flac. zu 1, 2 u. 3 Fl.

## Sommerfrische Hann. Münden.

Hotel und Pension „Vergilshöfen.“  
Gesunde Waldlage. Pension von 4 Mk. an.  
**Max Riemann**, Besitzer.

## Schönheit ist eine Zierde. Sandmandelkleie

Man verlange nur immer Prehn's  
Mittels, Finnen, Pickeln, Hitzblüthen, Schuppen, Rötthe der Haut, Bartschelten u. a. m. werden durch diese schnell beseitigt.  
Bohs. à 60 Pf. u. 1 Mk. bei Hoffriseur **Joh. Sievers**.

## Ernst Rasina, pract. Zahntechniker, Rosenstraße Nr. 44, I. Etage. Schmerzfreie Behandlung.

Alten u. jungen Männern  
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u.  
Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur  
Belehrung empfohlen.  
Preis 1 Mark in Briefmarken.  
**Eduard Bendt**, Braunschweig.

Specialarzt **Dr. med. Meyer**,  
Berlin, Leipzigerstraße 91,

heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten u. Schwäche-  
zustände. Auch brieflich.

## Die Selbsthilfe.

Heiler Rathgeber für alte und junge Verlorne, die in Folge  
über längere Zeit an Nerven- u. Sexualsystemen, Verarmungs-  
beschwerden, Schmerzen im Leib, keine ausreichende Be-  
lehrung, nicht durch Tausenden zur Gesundheit  
und Kraft. Gegen Einsend. von 1 Mark in Briefmarken  
zu beziehen von **Dr. med. L. Ernst**, Wien, Glöck-  
strasse Nr. 11. — Wird in Couvert verschlossen übergeben.

# Großes Preis- und Concurrenzfest

in Eversten bei Oldenburg

am 20., 21. und 22. Juli 1890,

auf den daselbst vorhandenen

5 Regelpbahnen bei **E. Schmidt** („Zoologischer Garten“) und  
**C. Meyer** („Odeon“).

Die betreffenden Bahnen sind vorher neu und waagrecht abgeholt und noch nicht eingeworfen.

Alles Nähere besagen die Plakate.

Hierzu werden alle Kegelfreunde von Nah und Fern eingeladen.

**Das Comitee.**

**F. A. Eckhardt.**

Oldenburg i. Gr., innerer Damm 1.

Kunst-Färberei und chem. Waschanstalt.

## Gothaer Lebensversicherungsbank

empfohlen durch

**G. von Gruben**, Herbartstr. 9.

## Gelegenheitskauf.

Ein größerer Posten älterer Jackets, Umhänge und Regenmäntel  
Stück 3 bis 5 Mark.

**P. F. Ritter,**

Langestraße 17 u. 79.

## Fides

Erste Deutsche Cautionsversicherungs-Anstalt in Mannheim  
bestellt Caution für alle Berufsweige durch ihre  
Politen und bürgt für Gelder, welche zu Cautionszwecken  
dargeliehen sind. Prospecte und Auskunft postfrei.



Hamburg - Amerikanische

**Packfahrt-Actien-Gesellschaft**  
Express-  
Postdampfschiffahrt  
Hamburg - New York

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Havre - New York.

Stettin - New York.

Hamburg - Baltimore.

Hamburg - Westindien.

Hamburg - Havana.

Hamburg - Mexico.

Nähere Auskunft ertheilt: Die Direction in Hamburg, Dovenfleth Nr. 18-21. Nr. 266.

## Wasserheilanstalt Sophienbad zu Reinbeck,

nahe Hamburg.

Electro- und Pneumatotherapie, Massage, Gymnastik, Diäteten.

Das ganze Jahr geöffnet. Prospecte durch den dirig. Arzt **Dr. Paul Hennings**.

Das Beste  
für Herren u.  
Knaben-  
Strapazier-  
Anzüge.  
**Unzerreissbare**  
**Schlaf- u. Pferde-**  
**decken**  
aus  
garantirt reiner



**Bucksfins** Cheviot  
u. Loben  
und  
**Damen-Kleiderstoffe**,  
Natur-Schafwolle, ohne  
Kunstwolle.

Mit  
gold. Medaillen  
und  
Ehrenpreisen  
prämirt.

in verschiedenen neuentworfenen Mustern, wobei zugleich darauf aufmerksam machen, daß die mit  
unsern neuen Maschinen gearbeiteten Bucksfins und Zwirn-Cheviots weit ansehnlicher und feiner wie  
bisher ausfallen.

Anfertigung  
aus dazu gelieferter Wolle  
zu niedrigen Lohnsätzen.

**PROBEN**  
werden ab Fabrik  
gratis u. franco zugesandt.

**Detail-Verkauf und Versandt**  
an Private  
in beliebiger Meterzahl.

**Besucher der Bremer Ausstellung:** Auf der Bremer Ausstellung in der Maschinen-  
Halle befindet sich während der Dauer der Aus-  
stellung ein Webstuhl in Betrieb und eine Verkaufsstelle für unsere Fabrikate eingerichtet.  
**Zeteler Weberei Janssen & Co., Tuchfabrik zu Oldenburg i. Gr.**

**Damen** i. discr. liebev. Aufn. bei Frau  
Kühl, Gebamme, Dsnabrück,  
Sutthausenstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

## Epilepsie (Fallsucht).

Krampfleibende erhält. gratis Anweisung zur  
rad. Heilung von Dr. philos. Quantz,  
Fabrikbesitzer in Warendorf, Westfalen.  
Referenzen in allen Ländern

## 90er neuen Salzhering

versendet in zarter, fetter Waare das 10 Pfd. Faß  
mit Zub. ca. 40 Stück à 3,00 Mk. ff. dicke 90er  
Matjeshering, à 10 Pfd. Faß mit Zub. ca. 35  
Stück à 4,00 Mk. ff. echte 90er Grabanter Tafel-  
Sardellen, à 10 Pfd. Faß 7,50 Mk. alles franco  
Postnachnahme.

**L. Brotenz**, Greifswald a. Dtlitz.